



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

276 (9.10.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64275](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64275)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Literatur:
Die Colonien: Seite 20 Bg.
Die Reichsämter: Seite 60 Bg.
Sonder-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)
E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Nyfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlke Mannheim)
Typographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
sämmlich in Mannheim.

E 6, 2

Er erscheint wöchentlich sieben Mal.
Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 276.

Mittwoch, 9. Oktober 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Zur Affaire Dreesbach.

Wie schon neulich an dieser Stelle hervorgehoben worden ist, werden wir uns zu dem zwischen der „Badischen Landeszeitung“ und Herrn Dreesbach ausgebrochenen Streit lediglich referierend verhalten, damit unsere Leser, die sich selbstverständlich in der gegenwärtigen Wahlzeit auf's Lebhafteste für den Ausgang der Affaire interessieren, über dieselbe auf dem Laufenden gehalten werden. Einer Parteinahme nach der einen oder der andern Seite werden wir uns völlig enthalten. Lediglich referierend haben wir seiner Zeit die Bezeichnung der Landeszeitung aufgenommen, so wird auch weiter unsere Haltung sein. Heute liegt zunächst eine Erklärung der „Bad. Landesztg.“ vor, die folgenden Wortlaut hat:

Karlsruhe, 7. Okt. In Sachen Dreesbach ist seitens der Redaktion der Bad. Landesztg. der groß Staatsanwaltschaft Mannheim gestern Vormittag Anzeige unter Angabe des Beweismaterials zugegangen. Wir selbst haben heute Nachmittag die Dreesbach'sche Klage zugelesen. Bei dem Ansehen, welches die Angelegenheit erregt hat, werden diese Mittheilungen unsere Leser interessieren.

Damit tritt die Angelegenheit in ein neues Stadium. Die Staatsanwaltschaft wird zu prüfen haben, ob das ihr vorgelegte Material ausreicht, gegen Herrn Dreesbach die erhobenen Vorwürfe machen zu können. Verschiedene Blätter behaupten auch bereits, in der Lage zu sein, den wesentlichen Inhalt dieses Materials zu kennen. Namentlich sind es demokratische und ultramontane Zeitungen, die unter offener Parteinahme für Herrn Dreesbach dieses Material theilweise veröffentlichen und besprechen. So liest man in „Bad. Landesboten“, zu den Bezeichnungen gehörte u. A. der gegen Dreesbach gerichtete Vorwurf, er habe seiner Zeit gesammelte Ueberschwemmungsgelder unterschlagen und angeblich einen Betrag dadurch veräußert, daß er sich habe als bad. Landtagsabgeordneter Eisenbahnfahrtenvergütungen, die ihm nicht zugestanden, auszahlen lassen. Wir geben diese Meldungen mit vollster Reserve wieder. Ob diese Dinge wirklich in dem von der Landeszeitung der Staatsanwaltschaft überreichten Material stehen, wissen wir nicht.

Schon oben wurde darauf hingewiesen, wie entchieden parteiisch sich außer der demokratischen auch die ultramontane Presse zu Herrn Dreesbach verhält. Diese Parteilichkeit der letzteren geht so weit, daß der „Bad. Beobachter“ zornentbrannt blindlings drinschlägt. So schreibt er:

Eine ebenso häßliche, wie perfide Rolle bei der ganzen Angelegenheit spielt der Mannheimer „Generalanzeiger“, der f. H. die Beschuldigungen der „Bad. Landesztg.“ gegen Dreesbach sich zu eigen machte und deshalb ebenso wie diese von Dreesbach mit gerichtlicher Klage bedacht worden ist. In Nr. 271 erwiderte der Amtsverwandlung auf die bezügliche Anklage, daß er der Klage „mit völliger Gelassenheit entgegenstehe“ und nur bedauere, daß dieselbe nicht vor der Wahl zum Austrag kommen könne. Daraus wird und muß doch Jeder schließen, daß das genannte Blatt im Besitz des einschlägigen Materials war oder wenigstens Kenntniß davon hatte.

Wir können dem „Beobachter“ die „häßliche, perfide Rolle“ zurückgeben, er ist es, der sie spielt. Ist es von jenem Blatte nicht sehr häßlich, uns da kurzer Hand Dinge unterzuschieben, die nur in der Phantasie jenes Blattes vorhanden sind? Der „Beobachter“ sagt, wir hätten uns die Beschuldigungen der „Bad. Landesztg.“ gegen Dreesbach zu eigen gemacht. Das ist ja gar nicht wahr! Wir haben seiner Zeit, wie eine ganze Reihe anderer, den verschiedensten Richtungen angehörenden Blätter, den Bericht der „B. L.“ abgedruckt und dazu lediglich die Bemerkung gemacht, daß man auf den Ausgang der Angelegenheit gespannt sein könne. Der „Bad. Beobachter“ selbst hat den Bericht gebracht und sich ebenso verhalten wie wir. Kennt man das etwa „sich zu eigen machen“? Weiter sagt dann das ultramontane Blatt, erst wären wir also auf Seiten der Landeszeitung gegen Dreesbach gewesen und hätten später, als wir gesehen hätten, daß das Material gegen jenen doch wohl zu nichts sagend sei, uns gegen die Landeszeitung gewandt und derselben die nationalliberale Parteilichkeit auf den Hals gehetzt. In diesen Deduktionen des „Beobachters“ liegt wiederum nichts als Verdrehung und Verhöhnung. Thatsache ist, daß wir den Bericht gegen Dreesbach lediglich referierend gebracht, daß wir darauf unsere Meinung, ohne dabei weder für die „Landeszeitung“ noch für oder gegen den anderen

streitenden Theil Partei zu nehmen, dahin ausgesprochen haben, es sei angebracht gewesen, dasjenige, was man etwa gegen Herrn Dreesbach vorzubringen habe, frühzeitig und unter Angabe des Gegenstandes anhängig zu machen. Auf diesem Standpunkt stehen wir noch heute und können auch nichts Häßliches und Perfides darin finden.

Weiter hat dem „Beobachter“ unsere Bemerkung nicht gefallen, die wir an die Mittheilung knüpften, daß gegen den „Gen.-Anz.“ von Seiten des Herrn Dreesbach die Klage erhoben werden sollte wegen Beleidigung, begangen durch den Abdruck jenes Berichts. Wir hatten gesagt, daß wir dieser Anklage mit Ruhe entgegensehen könnten. Wir glauben, der „Beobachter“ würde ebenfalls mit Ruhe der Entwicklung der Dinge entgegensehen, wenn er z. B., was ihm so gut wie uns passieren konnte, von Herrn Dreesbach desselben Vergehens wegen verklagt worden wäre. Der „Beobachter“ hat den Bericht auch nachgedruckt. Herr Dreesbach aber hat sich wohl gehütet, gegen ihn vorzugehen, das würde ja die Freundschaft mit den Ultramontanen trüben.

Schließlich behauptet der „Beobachter“ noch, dem „General-Anzeiger“ sei das Material contra Dreesbach vor der Landeszeitung angeboten, von uns aber zurückgewiesen worden. Wir können demgegenüber erklären, daß wir von dem Material der Landeszeitung nicht mehr wissen als der „Beobachter“ und daß uns kein Material angeboten ist, auf Grund dessen man öffentlich und gerichtlich gegen Herrn Dreesbach vorgehen könnte.

Ein Wort über Bismarck.

Der bekannte Hans Blum kommt in dem Schlusswort zu seinem Werke: „Fürst Bismarck und seine Zeit“ zu folgenden Betrachtungen:

In Bismarck strömen gleichsam alle lebendigen Quellen und Triebkräfte, die unser Volk seit einem Jahrtausend befruchtet und gefördert haben, in edelster und mächtigster Vereinigung zusammen. Zunächst der deutsche Glaube, erleuchtet von dem hellen lebendigen Strahl der Reformation, duldsam gegen Andere, muthig die eigene Freiheit während, zugleich aber der Lehre und dem Beispiel des erhabenen Stifteres unseres Christenglaubens nachsehend in der Fürsorge und herzlichen Mithilfe für die Mühseligen und Beladenen, in der werththätigen Liebe des „praktischen Christenthums“, der einzelnen wie des Ganzen, d. h. des Staates, auf den Bahnen der Sozialpolitik. Wir erblinden und ehren in Bismarck aber auch deshalb den größten und herrlichsten Vertreter deutscher Eigenart, weil er in seinem können deutschen Idealismus als edelstes Vorbild auftrat in einem Geschlechte, das durch tausend Kräfte und Trugschlüsse des Materialismus und Pessimismus deutliche Ansehung und Sitte entkränkt zu werden droht. Denken wir an die heilige vaterländische Sehnsucht eines Lessing, Klopstock, Schiller, Kleist. Wie würden sie alle das lächerliche Ideal ihrer vaterländischen Träume übertrifft sehen in dem Lebenswollen und Charakterbilde Bismarcks. Nicht minder aber unsere großen Philosophen, die Leibniz, Kant, Fichte, die in den trübsten Tagen unserer vaterländischen Geschichte den deutschen Idealismus hochhielten, ihn wissenschaftlich begründeten und jene hellenische Anschauung erneuerten, daß das Ideale das wahrhaft Wirkliche sei. Als Fichte unter den französischen Bajonetten seine „Reden an die deutsche Nation“ hielt, um die Lehre Kant's vom kategorischen Imperativ bei der akademischen Jugend in die große weltgeschichtliche That der Erhebung zum deutschen Befreiungskriege umzusetzen — da ist wohl keiner der massenhaften jugendlichen Hörer bei den „Tuben hinter dem Ofen“ zu Hause geblieben. Sie alle haben in edelster Hingebung Lehren und Gebote unserer deutschen Weltweisen beibehalten. Bismarck aber in noch erhöhtem Maße! Denn sein ganzes Lebenswerk ist nichts anderes als die mühevollste und hingebendste Anwendung der Lehre vom kategorischen Imperativ zu befruchtender That. Nicht die schweren Fesseln der Krankheit, nicht der blinde Haß der Gegner, nicht die Antriebe einflussreicher höflicher Räder, nichts vermag ihn abzuhalten von der kategorischen Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes. Wir ehren und feiern aber in Bismarck endlich und vor Allem den deutschen Helden, der alle nationalen Bewegungen unseres Volkthums in sich hat zusammenfassen und wirken lassen, um sie über alles Hoffen hinaus zu verwirklichen und zu befruchtigen. Als das höchste Ideal aller dieser Bestrebungen, der gesammten Deutschen wie der preussischen, können wir bezeichnen die Sehnsucht nach Erneuerung der alten deutschen Kaiserherrlichkeit. Und wahrlich, Bismarck hat sich erneuert! Er hat aber das lautere Gold der alten deutschen Kaiserkrone auch gereinigt und geklärt von den Schlacken, die ihm anhafteten. Kein weltumspannender Ehrgeiz mehr ist der deutschen Kaiserwürde als schwere Belastung des Erbtes der Vorfahren beigegeben. Durchaus nicht mehr hat der deutsche Kaiser „das heilige römische Reich deutscher Nation“ aufzurichten und zu behaupten. Wir erinnern uns des feierlichen Gelöbnisses, das der ehrwürdige Kaiser Wilhelm — nach dem von Bismarck verfassten Texte — am 18. Januar 1871 in Versailles verkündete: „Aus aber und Unsem Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehreres des deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben

des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“ Diese Richtschnur der Reichspolitik der neuen deutschen Kaiser erscheint freilich viel unbedeutender und bescheidener als die des alten „heiligen römischen Reiches“. Aber das scheint auch nur so. Denn wenn wir sie alle an uns vorüberwandeln lassen die Heldenkaiser der alten Tage, wo hat ein einziger das vollendet, was vor unsern Augen mit Bismarcks Hilfe Kaiser Wilhelm I. vollbrachte? Wo ein einziger das, was unter Bismarcks Rath und Arbeit die Gegenwart an fester Staatsordnung künftigen Jahrhunderten überliefert? Das ist Bismarcks große Errungenschaft für Kaiser und Reich, für sein deutsches Volk, ja für den Frieden der Welt! Deshalb ist Bismarck und Deutsch und gleichbedeutend und wird es bleiben immerdar!

Parteitag der deutschen Sozialdemokratie.

Im Saale zum „Deutschen Kronprinzen“ zu Breslau trat Sonntag Abend der diesjährige sozialdemokratische Parteitag zusammen. Es ist seit dem Erscheinen des Sozialistengesetzes der sechste Congress der Partei. Obwohl Breslaus geographische Lage einem deutschen Congress nicht günstig ist, sind die Delegirten aus allen Theilen Deutschlands sehr zahlreich eingetroffen. Bis Samstag Abend waren bereits 215 Delegirte und Abgeordnete beim Bureau gemeldet. Der Vorstand ist selbstverständlich in corpore vertreten, Bebel, Singer, Liebknecht und Auer waren schon Samstag in Breslau anwesend, ebenso die Mitglieder der auf dem letzten Parteitag gewählten Agrarkommission, auch die Reichstagsfraktion ist fast vollständig erschienen.

An der Spitze des Lokalcomitès stehen der frühere Abgeordnete Bruhns und der Schriftsteller Bruno Geiser.

Das Versammlungstolal ist festlich decorirt. Das Podium, die Rednertribüne und die Gallerie sind roth drapiert und mit Guirlanden geschmückt. Von der Gallerie gegenüber der Rednertribüne sieht ein wohlgeordnetes von einem Vorberkerzug umgebenes Kreidporträt von Friedrich Engels auf die Delegirten herab. Ueber dem Podium leuchtet das Mahnwort Karl Marx's „Proletarier aller Länder vereinigt Euch“ hell in den Saal. Eine große Anzahl Sinn- und Denksprüche zieren die Rampen der Gallerie, auf denen ein zahlreiches Zuhörerpublikum Platz genommen hat.

Im Saale längs dem Podium für das Bureau sind die Berichterstatter plazirt. Etwa drei Duzend Vertreter der Presse sind erschienen, der dritte Theil unter ihnen sind Ausländer. Die belgische, die englische und österreichisch-ungarische Presse sind vertreten, besonders zahlreich sind französische Journalisten anwesend.

Die Vorversammlung wurde durch ein Begrüßungslied, vom Breslauer Arbeiter-Sängerbund vorgetragen, eingeleitet.

Dann begrüßte Bruhns-Breslau im Namen der sozialdemokratischen Partei Breslaus die anwesenden Delegirten. Redner gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Parteitag dem Parteileben Breslaus neuen Ansporn geben wird. Die Arbeiterschaft sei in Breslau nicht wech gebettet, der größte Theil der Arbeiterschaft folge schon der rothen Fahne und der Zeitpunkt werde nicht fern sein, wo die ganze Arbeiterschaft Breslaus der Sozialdemokratie angehörend werde. Redner schließt mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Liebknecht eröffnete darauf den Parteitag mit einer längeren Ansprache. Er führt etwa Folgendes aus: Breslau ist die Stadt, in der Ferdinand Lassalle geboren, der die moderne Arbeiterbewegung in Fuß gebracht hat, hier ruhen noch andere Vorkämpfer des Proletariats, Reinders, Kaiser und Röcker. Breslau ist aber auch die Hauptstadt derjenigen Provinz, in der sich der erste Klassenkampf abgepielt hat, ich meine den Weber-Aufstand vor jetzt 51 Jahren.

Der Kampf, der Heine zum größten Revolutionsliebe, dem „Weberliede“ begeistert hat, der Kampf dem wir auch Freiligraths unsterbliches Gedicht „Rübezahl“ zu verdanken haben. Der Same des Communismus hat hier zuerst Boden gefaßt. Mitte der vierziger Jahre war hier die sogenannte Communisten-Verschwörung entstanden. Die Verfolgungen von Schlöffer, Reichenbach und Wanda sind noch in Aller Erinnerung, der Same des Communismus ist in Schelfen nie erstickt worden. Am 19. Juli 1848 wurde hier schon der Antrag gestellt, an der hiesigen Universität einen Lehrstuhl für den Sozialismus zu errichten. Nees von Genöck war der damalige Vorkämpfer unter den Männern der Wissenschaft. Es ist kein Zufall, daß Ferdinand Lassalle gerade hier in Breslau geboren ist.

Was Lassalle war, brauche ich nicht erst hervorzuheben. Wir treiben keinen Personenkultus. Er hat Fester gemacht, er hat sich in politischer Hinsicht oft geäußert. Das eine Verdienst wird ihm aber Niemand bestreiten, daß er die moderne Arbeiterbewegung in Fluß gebracht. Als Lassalle lebte, war die Partei nicht groß. Das liegt daran, daß unsere Partei in den Verhältnissen wurzelt, nicht von einer Person oder einem Genie abhängig ist, Niemand von uns wird sich mit Lassalle als Agitator vergleichen wollen, und doch zählt die Partei heute Millionen Anhänger. Die Partei war damals so klein, weil der Capitalismus seinen verheerenden Rundlauf durch Deutschland noch nicht angetreten und vollendet hatte. Es sind die Verhältnisse, die uns stark gemacht haben. Die Geschichte unserer Partei ist eine Geschichte ununterbrochener Verfolgungen. Was haben diese Verfolgungen den Machhabern genutzt? Die Wurzeln der Partei sind nur noch fester eingeschlagen, die Partei ist im Sturm erprobt und zu einer Kampfpartei erzogen worden und können wir dafür nur dankbar sein. Im vorigen Jahre drohte die Umsturzvorlage. Wir sagten: Wohlan, sie mag kommen. Es mag wohl Manches und Mancher umgestürzt werden, die Socialdemokratie wird sie nicht umfärzen. (Bravo.) Die Vorlage hat nämlich Schiffbruch gelitten, man hätte eben der Socialdemokratie Kultur und Wissenschaft zerstören müssen. Man scheint aber im Kampfe gegen die Socialdemokratie mit den Grundlagen des heutigen Staates nicht auskommen zu können. Man will das allgemeine Wahlrecht beseitigen. Nun, das allgemeine Wahlrecht wird von der deutschen Socialdemokratie verteidigt werden. Lassalle, der Mann, der hier auf dem jüdischen Friedhofe begraben liegt, hat der Arbeiterklasse den Nutzen des allgemeinen Wahlrechts als Waffe gelehrt und sie wird sie sich nicht nehmen lassen.

Jetzt fängt eine neue Bewegung gegen die Socialdemokratie an. Unter dem Schutze der höchsten Staatsmacht werden wir beleidigt, mit Hilfe der höchsten Staatsmacht wird zum Kampfe gegen die Socialdemokratie aufgefordert. Wir stehen zu hoch, als daß die Koalition, von welcher Seite sie auch kommen mögen, an uns heranreichen können. Und wenn man uns den Kampf anbietet, so stehen wir unsern Mann, so kämpfen wir. Die Macht des Reichs ruhe nicht in den Bajonetten, sie beruhe auf dem allgemeinen Wahlrecht und wenn die Arbeiterklasse zum allgemeinen Wahlrecht sieht, so geht entweder das Reich unter oder die Socialdemokratie siegt. Die Socialdemokratie wird aber siegen.

Was nun den vierjährigen Kongress anlangt, so wird ihn das Agrarprogramm am meisten beschäftigen. Die Gegensätze sind schon scharf aufeinander geplagt, die Partei hat dadurch aber nur gewonnen, es wird nur Klarheit geschafft.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß auch der Breslauer Kongress die Partei stärken möge für die neuen Kämpfe, die uns erwarten. Für uns ist die Logik der Thatsache, die über aller Kraft eines einzelnen Menschen steht, und ständen ihm auch hunderttausend Bajonette zur Verfügung. Je wilder der Kampf, je rascher das Ende. Daß wir siegen, das wissen wir. (Lebhafter minutenlanger Beifall.)

Zu Vorsitzenden werden hierauf Singer und Segitz-Fürth gewählt.

Wanderungen im Schwarzwald.

von Hermann Meyer.

5. Von St. Blasius zu St. Fridolinus.

Die Benediktinerabtei, welche im 8. Jahrhundert dem heil. Blasius zu Ehren im oberen Albthale die Abtei St. Blasien gründeten, haben in hervorragender Weise den Beweis erbracht, daß die frommen Brüder jener Zeit außerordentlich viel Sinn für landschaftliche Schönheit besaßen. Denn keine von all den zahlreichen Klosterstätten Deutschlands kann mit dieser Beirle des Schwarzwaldes an lauschiger Weltabgeschiedenheit, reizvoller Waldgenuss und weicherer Friedensstimmung wetteifern. Früher, als die Mönche dort hausten, muß die Einsamkeit und Stille noch erquicklicher gewesen sein als in unseren Tagen, da der lebhafteste Fremdenverkehr und emsige Industrie mancherlei Geräusch unter den mächtigen Tannen erschallen lassen. Am deutlichsten nimmt das ein Bild jener vergangenen klösterlichen Ruhe und Bescheidenheit noch jetzt in sich auf, wenn man in der ersten Morgenfrühe St. Blasien naht. Die Strahlen der Sonne, die soeben über das Feldbergmassiv emporgestiegen, huschen wie flimmernde Blitze über die behaarten Gipfel der hohen Tannen und werfen von der goldenen Kugel, die oben den pantheonartigen Kuppelbau des Klosters krönt, glänzende Reflexe in das Auge des Beschauers. Tiefste Stille herrscht ringsumher. Das Leben des vornehmen Kurortes ist noch nicht erwacht. Nur hin und wieder sieht man einen biederen Landmann seine Straße ziehen, der irgend ein Erzeugniß der Umgegend dem Kloster trägt, oder einen Jägermann zur Frühjagd dem Walde zustreben. Auch begegnet uns ab und zu ein Kurgast hoch zu Ross, der die Morgenlüfte zu einem erfrischenden Spazierritt benützt. Alles aber, was sich vor unsern Blicken, die wohlgefällig auf den dicht am Waldebrande sich erhebenden herrlichen Landhäusern ruhen, vollzieht, das ganze Leben und Treiben trägt das Gepräge vornehmer Ruhe. Denn St. Blasien athmet nicht allein die feierliche Stimmung vergangener Klosterzeiten, sondern es ist sich auch bewußt, daß fürstliche Hofhaltung für einige Wochen allsommerlich in seinen Mauern aufgeschlagen ist. Dieses Bewußtsein prägt sich überall aus. Mit Stolz erzählt uns der Bewohner, wie leutselig Großherzog Friedrich von Baden als einfacher Kurgast hier inmitten seines Volkes verkehrt, und der Straßenwart, der mit Schaufel und Besen die prächtigen Wege fein säuberlich herrichtet, verräth in Haltung und Miene, daß er für einen Herrscher seine Arbeit schafft.

Dem wegmüden, beständigen Touristen dient St. Blasien gewöhnlich nur zu kurzer Rast. Er hat das richtige Gefühl, daß er den großen Kontrast, in welchem seine Nagerstühle zu dem fashionablen Leben dort stehen, ziemlich theuer bezahlen muß. Drum geht's im ruhigen Wanderschritt vorbei an dem im Schweizerstil erbauten Kurhaus, dem Klosterquartier des Großherzogs, vorbei an all den hübschen Villen, vorbei an dem draufenden Wasserfall der Alb, die, durch mächtige Nöhren geleitet, tausende Fahrsträder treibt. Nur der großen Kuppelhalle des ehemaligen Klosters wird ein kurzer Besuch abgestattet und mit vollen Lungen die lählere Luft dieses

Singer übernimmt den Vorsitz und widmet dem Andenken des verstorbenen Friedrich Engels einen warmempfundnen Nachruf. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des verstorbenen Vorkämpfers von den Sitzen.

Zu Schriftführern wurden gewählt Bruns-Breslau, Feldmann-Langenbielau, Fischer-Dresden, Coblenzer-Berlin, Frau Geiser-Breslau und Stolten-Hamburg.

Nachdem noch die Wahlprüfungskommission gewählt worden, wurde die Geschäftsordnung in der von der Parteileitung vorgeschlagene Fassung angenommen.

Es wird noch die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung festgestellt. Singer schließt darauf die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Socialdemokratie.

Zur Wahlbewegung.

— Schriesheim, 8. Okt. Die nationalliberale Partei hielt am Samstag hier eine Versammlung ab, in der Herr Klein-Weinheim, der Kandidat unserer Partei sein Programm entwickelte. Herr Kaufmann Glaser von Mannheim sprach sodann über die gegnerischen Kandidaturen und gethelt in scharfen Worten die Bestrebungen des Antisemitismus, welche nur auf eine Klasse- und Massenhege hinauszielen. Wie so manche andere Partei, haben auch die Antisemiten die nationalliberale Partei wiederholt todt gesagt. Die nationalliberale Partei sei aber noch nicht todt, sondern sie erfreue sich einer recht kräftigen Gesundheit, wie der Ausfall der Wahlen auf Neus beweisen werde. Herr Bezirkschirurg Uim aus Mannheim und Herr Landtagsabgeordneter Stadtrath Heimlich aus Heidelberg empfahlen ebenfalls auf das Wärmste die Kandidatur des Herrn Klein. Der Verlauf der Versammlung war ein recht befriedigender.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Oktober 1895.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 4. Oktober.

(Mögezeit vom Bürgermeisterrat.)

Wegen Beschädigung des Gebäudes des Großherzoglichen Instituts soll strafgerichtliche Verfolgung beantragt werden und setzt der Stadtrath auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 100 Mark aus.

Es ist beabsichtigt, in fakultativer Weise einen Handfertigkeitsunterricht für Teilnehmer aus der Bürgerklasse und bezw. den oberen Klassen der Volksschule einzuführen und dafür 2 Zimmer im L-Schulhaus in Aussicht zu nehmen.

Die General-Intendant der Großh. Civilliste übersandte einen Vertragsentwurf in Betreff der Abtretung von Schloßgartengelände für die Straßenüberführung nach dem Lindenhof, welchem Entwurf die Zustimmung ertheilt wurde.

Die Betriebsdirection der Trambahn Mannheim-Ludwigshafen erklärt sich bereit, im Winterhalbjahre schon zu dem um 7 Uhr Morgens am hiesigen Hauptbahnhof abgehenden Schnellzuge einen Wagen ab Jungbisch 6 Uhr 30 Morgens abzufertigen.

Auf Antrag des Stellbauamts erklärt sich der Stadtrath damit einverstanden, daß der Umbau des alten Bruchsteincanals in T 6—U 6 in ein gemauertes Backsteinrohr, statt in ein anfänglich vorgesehenes gemauertes Steinrohr, zur Ausführung komme.

Die Direction der Gas- und Wasserwerke beantragt die Genehmigung zur Anschaffung von drei selbstregulirenden Hygrometer-Apparaten zur fortlaufenden Untersuchung und Bestimmung des Feuchtigkeitsgrades in den Bodenverhältnissen des Kaiserthaler Waldes; diesem Antrage wurde stattgegeben. Ferner wurde erwähnte Direction

Da ich dem Gewässer der Alb schon zu anderer Zeit thalabwärts bis zum Vater Rhein gefolgt war, schlug ich diesmal eine andere Richtung ein. Bei den letzten Häusern des Ortes verließ ich die Landstraße und stieg links den schon bewaldeten Berg hinan, über dessen Rücken hinweg man in zwei Stunden durch Althütte und Waldmalde den Schluchsee erreicht. Wenn nicht Nebelwäuel neidisch die Alpen verhüllt, ist dieser Weg recht lohnend. Man hat dann ein Panorama vor sich, das nur wenig hinter dem berühmten von Höchenschwand zurücksteht. Aber auch, wenn keine Alpenansicht das Auge entzückt, ist diese Bergwanderung zu empfehlen. Frischer und freier ist die Luft, die dort oben weht, als drunten im Thale, und leichter orientirt man sich von der Höhe über die Gegend, die man weiter durchstreifen will. Lange bleibt übrigens dem nordwärts Hinabsteigenden der Schluchsee verborgen. Oftmals meint man, dort in der Thalmalde hinter den düsteren Tannen müsse der Wasserspiegel erscheinen. Aber es ist nur wüster Steingeröll, durch das ein eilendes Bergwasser hindurchplätschert. Sollte der rechte Weg verfehlt sein? Doch nein, mit einem Mal liegt der See vor uns, dessen dunkle Fläche ein frischer Wind kräuselt! Wir sind in Seebuck. Von dort aus präsentirt sich das Wasserbecken am imposantesten. Vom prächtigen Tannicht an den Seiten begrenzt, liegt der See langgestreckt vor uns, lauschig und still, wie das heimliche Bad der Waldnymphen. Nur hin und wieder gewahrt man einen Nachen, der einen sichenden Sommergast trägt, oder ein größeres Fahrzeug, aus welchem die besten Kleider und Hüte der Stadtdamen hervorleuchten. Rechts im Waldesgrün schimmern die Gathäuser von Schluchsee und geradeaus steigen sonnenbeglänzte Berglehnen zum Feldberg empor. Angesichts dieser reizenden Scenerie bietet der Klosterkaffeehof zu Seebuck mit seinem Vorklosterhäuschen vor der Thür angenehme Rast und was sonst zur Wiederherstellung des müden Wanderers gebührt. Auch für länger Weilende, die Zurückgezogenheit und Einsamkeit lieben, sei Seebuck wärmstens empfohlen. Das Bad im See ist eine Annehmlichkeit, die man nicht überall im Schwarzwald antrifft. Außerdem kann man von dort mit leichter Mühe — der See liegt 900 Meter hoch — verschiedene Berggipfel ersteigen und herrliche Wanderungen in den nahen Wäldern unternehmen.

Es war doch Mittag, als ich von Seebuck aus in südöstlicher Richtung der Höhe zuwanderte. Bis kurz vor der bekannten Staatsbrauerei Rothhaus blieb ich auf dem Plateau und bog dann rechts ab in das Mettmthal. Mit jeder Viertelstunde, die ich, dem munteren Wasserlauf folgend, abwärts schritt, wurde die Scenerie wilder, einsamer. Während dort zwischen den Bergen und Tannen herrscht noch die echte Waldbeimantel, selten taucht eine menschliche Wohnstätte auf. Nichts als Wald, schmale Wiesentheile und der plätschernde Bach! Menschen begegnet man selten. Einmal traf ich einige Köhler, die an einem niedergebauten Weiler beschäftigt waren, ein ander Mal sah ich die langgereihten sammelaufstrebende Tannen zu Boden wachen, zwei bis drei Sägemühlen und — heutzutage — das ganze lange Thal kein einziges Wirthshaus. Selten hat mir die Solidität der Denschen so

ermächtigt, die für Revision eines Theiles der Wasserwerke erforderlichen Mittel aus dem gegen er dem Voranschlag sich ergebenden Mehreinnahmen des laufenden Jahres zu entnehmen.

Dem Antrag der technischen Commission entsprechend genehmigt der Stadtrath bei niederem Niedermasserstande die versuchsweise Reinigung bezw. Spülung des Ringkanals durch Einpumpen von Rheinwasser mittels der vorhandenen städtischen Lokomotive und Pumpe.

Die Herstellung eines Siedes in der Wellenstraße (von der Eichelsheimer bis zur Bindestraße) wird für nothwendig erachtet und soll bei dem Bürgerausschuß die Genehmigung des erforderlichen Credits (vom R. 5400) in Antrag georacht werden.

Dem bisher gegen Tagesgebühren verwendeten Thierarzt Wilhelm Müller wurde die Stelle des Thierarztes im Schlachthaus und Fleischbeschauers im I. Distrikt gegen Jahresgehalt auf die Dauer von zwei Jahren übertragen.

Die nachgezeichneten Unterlehrer wurden in den Gehalt der Personalzulagen von 850 M. bezw. 175 M. eingewiesen.

Kottengatter, vom 23. April bis 1. September 1895 aus M. 175.

Stürer, vom 23. April bis 1. Sept. 1895 aus M. 175.

Jhrig, vom 1. Sept. 1895 ab M. 350 statt bisheriger M. 175.

Sodapp, vom 1. September t. Js. ab M. 350 statt bisheriger M. 175.

Schopf, vom gleichen Tage ab M. 175.

Bezüglich der letzten Befehung von Hauptlehrerstellen und der Befehung von Unterlehrern enthält eine hiesige Zeitung und ein Schulblatt eine Vorstellung, die in der Hauptsache unrichtig ist.

Unrichtig ist zunächst die Behauptung, daß die Qualifikationen der hieher ernannten Auswärtigen zum Theile lange nicht so gut waren, wie die eines großen Theils der zurückgesetzten Bewerber.

Die bei 11 Ernennungen von auswärts berufenen vier Hauptlehrer, zeichneten sich theils durch das gute Ergebnis ihrer Dienstprüfung, sämmtliche aber durch tüchtige, hervorragende Leistungen in der Schule, sowie durch die ausnahmslos „guten“ und „sehr guten“ Noten in den Dienstzeugnissen der Schulaufsichtsbehörden aus und übertrafen hierin ihre hiesigen Concurrenten.

Unrichtig ist ferner die Behauptung, es sei die Befehung der übergangenen Unterlehrer wegen Vetheiligung an den von der Oberschulbehörde gerügten Disziplinwidrigkeiten beantragt worden.

Der Antrag in der Schulcommission entsprechend, wurde in einem auch seinem Wortlaute nach einstimmig genehmigten Antrage des Stadtraths an die Oberschulbehörde der Wunsch gerichtet, die übergangenen hiesigen Unterlehrer zu versehen. Den Grund zu diesem Antrage bildete folgende Thatsache: Bei den letzten Befehungen von Hauptlehrerstellen wurden die Mitglieder der Schulkommission und des Stadtraths von Petenten, deren Angehörigen, Gönnern etc. in einer Weise bestärmt, daß das Ansehen des Lehrerstandes geradezu darunter Noth litt und es schwer fiel, nicht durch falsches Mitleid zum Nachtheile der Schule, sondern nur durch gerechte Prüfung der Tüchtigkeit sich bei der Auswahl leiten zu lassen. Da wegen Befehung der sämmtlichen Hauptlehrerstellen in den nächsten Jahren Neuernennungen laum in Aussicht stehen, so hätte sich dieser Mißstand bei der nächsten Befehung noch fühlbarer gemacht. Denn es wäre für die übergangenen Lehrer — darunter mehrere in 4 Jahren zum dritten Mal übergangene — die Enttäuschung in der Hoffnung, durch Erhebung ein Anrecht auf Beförderung in hiesiger Stadt zu erlangen, noch eine schmerzlichere und für ihre Zukunft verhängnisvollere geworden. Lediglich mit dieser Begründung wurde der Antrag bei der Oberschulbehörde eingebracht und lediglich deshalb ist eine prinzipielle Aenderung in der Befehung von Hauptlehrerstellen in Aussicht genommen. (Schluß folgt).

Berein für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in Süddeutschland.

Der Vorstand des Vereins theilt uns mit, daß an der am 10. und 11. Oktober bei Friedrichs-

wird, desto troziger werden ihre Ufer. Fels auf Fels gethürmt, stehen sie grübenwachsen da und gewähren einen hoch romantischen Anblick, der sich vielfältig variiert, so oft die dem Flusse folgende Straße eine ihrer unzähligen Biegungen macht. Doch das Schöne kann auch zu viel werden. Mit Jubel begrüße ich endlich die Schlucht, in welche die Metma sich tosend ergießt. Hier ist die Romantik gleich überreichlich ausgebreitet. Ewältige Felsen, aus deren dünner Humusschicht kahne Tannen ihre Wurzeln geschlagen haben, thürmen sich an allen Seiten empor und lassen dem draufenden Wasser der Schlucht nur ein enges Thor durch welches sie muthig über ihr feinstes Bett hinweg stürzt. Nicht daneben zieht sich die Straße hin, bei jeder Biegung eine neue großartigere Scenerie bietend. Bald ist es eine auftragende schroffe Felspartie, die fast drohend über uns hängt, bald ist Weiden und Wald so innig mit einande verweben, daß es wie ein Gebild erscheint, bald verzagt sie das Thal zu einer schmalen Felsenpalte, durch welche sie kaum die Kunststraße neben dem tosenden Flusse durchzu zwingen vermag, bald befinden wir uns in einem breiteren Kessel, vom herrlichsten Laubwald umgeben, und droben an den gigantischen, von der Natur geschaffenen Mauern stehen ernst und düster die Tannen. Das Alles ist wirklich groß artiger, als das Thal der Schlucht, aber auch einförmiger. Dichter und gewaltiger drängen sich in jenem die pittoreskeren Felspartien, in diesem ist Alles kleiner aber auch abwechslungsreicher. Dazu trägt besonders die Schlucht selbst die beständig dem Wanderer zur Seite im vielgestalteten Laub, dahinkraucht, während die Alb tief unten auf lange Strecken durch Waldpartien dem Auge entzogen ist.

Gegen 7 Uhr Nachmittags erreichte ich mein Wanderziel, die Winauer Mühle, die am Einfluß der Schwarz in die Schlucht höchst malerisch gelegen ist. Wer nicht allzu große Ansprüche macht, findet dort im Mühlenwirthshause leidliche Verpflegung und Unterkunft.

Andern Tags nahm ich dann die Wanderung thalabwärts wieder auf über das hübsch gelegene Gurteil nach Ehingen, von wo mich bald die Eisenbahn ins breite Rheinthale über Waldshut nach Klein-Lausenburg brachte. Dort möchte ich den Reisenden eine kurze Rast dringend empfehlen. Mächtig tosend bräust der Rhein über sein uraltes, mild zerklüftetes Strombett dahin, an welchem sich haben der obengenannte badische Ort und drüben das schweizerische Groß-Lausenburg, überragt von romantischen Burgrümmern, malerisch gruppiert. Mancher, der enttäuscht von Schaffhausen rheinabwärts kam, ist durch den imposanten Anblick der Lausener Stromschnelle entzückt worden.

Nachmittags war ich in der Trompeterstadt, in Säckingen. Ein Spaziergang nach dem nahen Waldsee, von Schöffel Bergsee genannt, und ein Besuch des am Rhein gelegenen Schlosses Schöndau, ebenfalls durch den Trompeter verherrlicht, tiefen jene vom poetischen Jander so reich umflossenen Zeiten deutscher Vergangenheit in mir wach — ein schöner Traum, der mich dann am Grabe Berner Kirchhofes und in der altherwürdigen Kirche zu St. Fridolinus mit immer mächtigeren Schwingen umgaulte.

seid stattfindenden Prüfung auch Nichtmitglieder teilnehmen können und als Gäste willkommen sind.

Mit der hochwichtigen Frage der Errichtung von Lungenheilstätten hatte sich die Versicherungsanstalt Baden in der vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung ihres Ausschusses zu befassen. Der Ausschuss besteht aus 13 Vertretern der Arbeitgeber und 13 Vertretern der Versicherten. Zu der Sitzung waren auch die Herren Ministerialdirektor Dr. Schenkel als Vorsitzender des Landesversicherungsamts und Herr Ministerialrath Heil als Staatskommissar erschienen. In der Erörterung der Frage über die Errichtung einer Lungenheilstätte beteiligte sich auch Herr Ministerialdirektor Dr. Schenkel: Die Errichtung einer Lungenheilstätte, für welche ein unabweisbares Bedürfnis vorliegt, sei so recht eigentlich Sache der Versicherungsanstalt. Natürlich könne es sich nur um Errichtung einer eigentlichen Heilstätte handeln, das ist eine Anstalt, welche die Aufgabe habe, den Lungenleidenden unter ärztlicher Leitung in entsprechender Behandlung und Pflege die Heilung zu gewähren oder die Krankheit wenigstens soweit zum Stillstand zu bringen, daß die Erwerbstätigkeit fortgesetzt bezw. wieder aufgenommen werden könne. Hierzu sei die Versicherungsanstalt nach § 12 und 129 des Gesetzes für berechtigt zu erachten. Dagegen falle die Errichtung sogenannter Reconvalescentenhäuser außerhalb des Rahmens der Thätigkeit der Versicherungsanstalt. Die Großherzogliche Regierung werde deshalb die Genehmigung zur Errichtung einer derartigen Anstalt nicht vorenthalten und sei auch bereit, die Gewährung eines Zuschusses zur Errichtung bei den Landständen in Antrag zu bringen. Der Ausschuss beschloß einstimmig, den Vorstand zu beauftragen, die Vorarbeiten zum Bau einer eigenen Lungenheilstätte alsbald zu beginnen.

Der Arbeiterfortbildungsverein hielt am Sonntag, 6. Oktober in seinem Lokal Brauerei Dahringer R 3, 14 seine zweite theatrale Abendunterhaltung ab, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Zur Aufführung gelangten die beiden Einakter „Schwarzer Peter“ von Görner und „Das Räuschchen“ von Brezner und ernteten die Mitwirkenden, unter welchen sich besonders die Damen Fräulein Dofink, Fiale und Schneider, sowie die Herren Lamade, Wendel und Gottmann durch ihr gutes Spiel ausgezeichneten, reichen Beifall. Die Gesangsabtheilung brachte unter Leitung ihres rührigen Dirigenten Herrn Lehrer Meyer einige Vieder sehr schön zum Vortrag und bewies der Verein aufs Neue, daß er bestrebt ist, seinen Mitgliedern auch recht angenehme Unterhaltungsabende zu bereiten.

Verein Kaiserliche Marine. Die für Samstag, 5. Oktober, einberufene Versammlung des „Verein Kaiserliche Marine“ war sehr zahlreich besucht. Es galt, an Stelle des bisherigen provisorischen 1. Vorsitzenden den neuen 1. Vorsitzenden in sein Amt einzuführen. Der Vorstand hatte sich an Herrn Waltherr Nieten, Lieutenant d. R. des 1. Seebataillons, mit der Bitte gewandt, die Leitung des Vereins zu übernehmen. Herr Nieten hatte sich hierzu bereit erklärt und sein Erscheinen für den Abend zugesagt. Die Mitglieder des Vereins versammelten sich gegen 7 1/2 Uhr im Vereinslokale, wo das Vorgehen des Vorstandes allgemeine Billigung fand. Als kurz vor 9 Uhr Herr Nieten erschien, wurde ihm ein enthusiastischer Empfang zu Theil. Der 1. Rechner, Kamerad Schneider, begrüßte den neuen ersten Vorsitzenden im Namen des Vereins und dankte ihm, daß er sich bereit gefunden habe, der Bitte des Vereins um Uebernahme der Leitung Folge zu geben. Der 2. Vorsitzende, Kamerad Engel, brachte ein dreifaches Hoch auf den neuen 1. Vorsitzenden aus, in das sämtliche Anwesende begeistert mit einstimmten. Hieran nahm Herr Nieten das Wort und sprach zunächst seine Freude über den ihm bereiteten Empfang aus. Nicht nur daß derselbe ihm zeige, daß er allen wirklich willkommen sei, er sei ihm auch ein Beweis, daß alle mit Lust und Liebe für die Sache zugegen seien und ein reges Interesse an dem Verein und dessen Wohlergehen haben. Der Redner dankte alsdann für das ihm durch Uebertragung der Leitung des Vereins geschenkte Vertrauen. Er erwarte von den Mitgliedern, daß nicht vorübergehende Begeisterung für das Neue sie hierher geführt habe, sondern daß ein zielbewusstes Wollen und Streben sie dauernd vereinen werde. Nur wenn jeder Einzelne stets nach seinen Kräften zur Förderung des Vereines beitrage, könne derselbe es zu etwas bringen. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verein, dessen Blüten und Gedeihen. An die offizielle Versammlung schloß sich eine gemüthliche Unterhaltung, unterbrochen durch allgemeine und Einzel-Gesänge mit Vorträgen einzelner Kameraden aus den Erlebnis ihrer Seemannszeit. Im Laufe des Abends nahm der 1. Vorsitzende, Herr Nieten, nochmals das Wort. Wenn er vorher die Mitglieder ermahnt habe, stets der Pflichten die sie dem Vereine gegenüber hätten, eingedenk zu sein, wie er jetzt auf die Pflichten hinweisen, die der Verein den Mitgliedern für ihr Thun und Lassen nach außen hin auferlege, vor Allem bezüglich ihres Verhaltens gegen den Staat. Sie Alle seien gute Patrioten, und sie Alle seien stolz auf die Größe und Einigkeit des deutschen Vaterlandes, für das, wenn es nöthig sei, Jeder gerne Gut und Blut hingeben werde. Der Verein führe den Namen „Kaiserliche Marine“ und spreche dadurch aus, daß nicht nur er in der Gesamtheit, sondern auch jedes einzelne Mitglied stets gut kaiserlich gesinnt sein wolle. Dem Kaiser hätten sie Alle den Eid der Treue geleistet und wollten denselben auch hoch

and heilig halten. Dieses zu bekräftigen forderte Herr Nieten die Mitglieder zu einem dreifachen Hoch auf S. M. den Kaiser auf. Die Kameraden blieben bis zu später Stunde zusammen und trennten sich voll befriedigt durch den angenehmen zugebrachten Abend.

Das vom Mannheimer Zitherklub am letzten Samstag im Casino veranstaltete große Concert mit Tanz-Unterhaltung war außerordentlich zahlreich besucht und nahm einen sehr schönen Verlauf. Nach der ersten Pöge „Zug der Amazonen“ ergriff der Vereinspräsident Herr Oberinspektor B o l s h a r d das Wort zu einer nach Form und Inhalt gleich vorzüglichen Ansprache. Derselbe betonte zunächst die vom Zitherklub bei dem Vereinsfesten in Frankenthal erzielten großen Erfolge und hob alsdann hervor, daß es die erste und vornehmste Aufgabe des Vereins sein und bleiben muß, auf der betretenen Bahn beharrlich vorwärts zu schreiten, mit dem Bestreben, sich immer mehr zu vervollkommen und daß es wie im übrigen Leben so auch im Vereinsleben nur durch einmüthiges Zusammenwirken aller Kräfte möglich sei, etwas Gedeihliches und Ersprießliches zu leisten und zu erzielen. Dazu bedürfe es aber der thätigsten Unterstützung aller Vereinsmitglieder und der sonstigen Freunde und Gönner des Vereins. Herr Bolshard gab dann noch dem allgemeinen Wunsch Ausdruck, daß die Harmonie der Töne auch in den Herzen aller Menschen Einkehr halten und die Gemüther für alles Gute und Schöne, für den Frieden und die Eintracht empfänglich machen möge und schloß seine zündende Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Pflege der Musik und die Volksideale. — Hieran kamen die in Frankenthal preisgekrönten Solofläute zum Vortrag, wobei die Herren Jean Pfeffer, D e t r o y und K n a r r, sowie Herr L e i s t e r, wiederum derart Vorzügliches leisteten, daß einzelne Stücke auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußten. Den Clangpunkt des Abends bildete aber unstreitig das mit dem 1. Preis in Frankenthal bedachte Clarinet „ein Sonntag in Tyrol“, welches unter der vortrefflichen Leitung des Vereinsdirigenten Herrn L i n k e mit einer geradezu bewundernswürdigen Akkuratheit und einer Feinheit in der Nuancirung zum Vortrag gelangte, daß der Beifallsturm, trotz Wiederholung, kein Ende nehmen wollte. Nachdem dann noch kurz vor Beendigung des Concertes Herr B o l s h a r d einen humorvollen Toast auf die Damen ausgebracht, trat kurz vor 12 Uhr der Tanz in seine Rechte, der die Tanzlustigen in freudig gehobener, fidele Stimmung bis zum Morgengrauen zusammenhielt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß mehrere Herren vom Vorstand des Zithervereins „Grato“ in Frankenthal und der Dirigent desselben in dankenswerther Weise dem Concert vom Anfang bis zum Ende beigewohnt und sich in höchst erfreulicher Weise über das Gehörte ausgesprochen haben. Möge der schöne Vereinsabend dazu beitragen, daß dem Zitherklub durch Beitritt neuer Mitglieder eine thätigste Unterstützung seiner edlen Bestrebungen und damit auch die wohlverdiente Anerkennung zu Theil wird, deren er sich allseits zu erfreuen hat.

52000 Mark unterschlagen! Das „Heid. Zgl.“ schreibt: Der bei der hiesigen Domänenverwaltung als dritter Schreiber beschäftigte Peter Barro, früherer Gensdarm, dem die Besorgung der Postachen oblag, sollte am Samstag Vormittag eine ihm in Papiergeld vorgezählte Summe von 52000 Mk. in eingeschriebenem Werthbrieftage an die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe bei der Post aufgeben. Derselbe muß es verstanden haben, während des Einpackens oder auf dem Wege zur Post ein anderes bereits vorher von ihm fertig gestelltes und bereit gehaltenes ganz ähnliches Packetchen, das mit Zeitungspapier angefüllt war, mit dem die Werthpapiere enthaltenden Briefe zu verwechseln, ohne daß die Dienerin, die beim Packen und Siegeln des Werthbrieftages sowie auf dem Wege nach der Post und bei der Aufgabe der Sendung dort zugegen war, etwas bemerkte. Die Aufgabe des angelegenen Werthbrieftages, die unbeanstandet von Statton ging, erfolgte kurz vor 12 Uhr und Barro brachte die ordnungsgemäß ausgestellte doppelte Bescheinigung in seinen Postbüchern aus das Bureau zurück. Dort machte er die Bemerkung, daß er am Nachmittag etwas später kommen werde. Er blieb aber ganz aus. Als sich deshalb der Buchhalter in die Wohnung des Barro begab, wurde ihm von der Frau desselben berichtet, ihr Mann sei von einem Besuch in St. Jigen, von wo aus er eine Postkarte geschrieben hatte, noch nicht zurückgekehrt. Als er Montag früh wieder fehlte und der Buchhalter zu Frau Barro ging, gab ihm diese einen Brief, den ihr Mann geschrieben hatte und in dem es hieß, er sei aus Mangel zum Verbrecher geworden, seine Frau möge seinen Festtritt entschuldigen. Auf die sofort von der Domänenverwaltung an die Generalstaatskasse nach Karlsruhe gerichtete telegraphische Anfrage, ob der Werthbrieftage angekommen sei, stellte sich dann der Betrag heraus. Von Karlsruhe war ein Beamter zur weiteren Untersuchung eingetroffen. Derselbe hat verschiedene Personen vernommen und ist wieder abgereist. Wie es heißt, soll Barro in Karlsruhe, wo ein Sohn von ihm als Schlosser lebt, seine Kleider gewechselt und seinen Anzug, auch die Jagdtüfel, aus der Schweiz an seine Frau hierher geschickt haben. Das Gehalt, das Barro bezog, betrug — seine Pension als Gensdarm hinzugerechnet — jährlich 1200 Mk. Er hat zwei erwachsene Söhne. Die Noth kann ihn also nicht zu seinem Vergehen verleitet haben.

Beerdigung des Geh. Kommerzienraths Jörger. Es war ein schier unbefeharbarer Trauerzug, der sich gestern Vormittag durch die Breite Straße bewegte, um die irdischen Ueberreste des verstorbenen Geh. Kommerzienraths J ö r g e r drüber auf dem Friedhofe zur ewigen Ruhe zu betten. Besser als Worte es zu sagen vermögen, bewies diese ganz außerordentlich starke Betheiligung am Leichenbegängniß, in welcher hoher Achtung und in welcher allgemeinem Ansehen der Verbliebene in der ganzen Mannheimer Bürgerschaft stand. Eine zahllose Menschenmenge bildete in der Breiten Straße Spalier. Kurz vor 11 Uhr setzte sich der Trauercondukt in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch den hiesigen Militärverein mit umflorter Fahne. Darauf schritt ein Mitglied des Vereins, welcher die Orden des Verbliebenen auf einem Kissen trug. Das Trauercortège zu beiden Seiten des Leichenwagens wurde von Mitgliedern der hiesigen Räuberhöhle gebildet. Hinter dem Leichenwagen schritten zunächst die Angehörigen des Heimgegangenen, dann folgten der Stadtrath, der Stadtverordneten-Vorstand und zahlreiche Mitglieder des Bürgerausschusses. Zwei Rathsbdiener in Amtstracht trugen kostbare Blumenpenden. Den sädt. Kollegien folgte die Handelskammer, deren Diener mit einem prächtigen Palmenwedel voranzog. Außerdem schritten in dem Zuge die Spitzen der Staatsbehörde, das hiesige Richterkollegium, zahlreiche höhere Offiziere, die Vertreter fast aller hiesigen großen Industrie- und Handelsfirmen und viele sonstige Bürger unserer Stadt. Etwa 50 Chaisen schlossen den Zug, in welchem in 4 Droschken die vielen zum Theil geradezu wunderwollen Blumen- und Kranzpenden nachgeführt wurden. Der Trauerzug kam gegen halb 12 Uhr auf dem Friedhofe an, an dessen Pforte die hiesige Grenadierkapelle Aufstellung genommen hatte, unter deren Klängen der Sarg von den Mitgliedern der hiesigen Räuberhöhle nach der Jörger'schen Familiengruft getragen wurde. Am Grabe sang die „Räuberhöhle“ zunächst den ergreifenden Trauerchor „Droben liegt die Kapelle“, dann folgte ein von einem Hornquartett des hiesigen Hoftheaterorchesters gebildener Choral. Inzwischen war der Sarg in die Gruft gesenkt worden. Der Pfarrer der hiesigen altkatholischen Gemeinde, Herr V a u e r, hielt, nachdem er die rituellen Gebete gesprochen, eine ergreifende Gedächtnisrede, in welcher er die unvergänglichen Verdienste des Verstorbenen und seine edlen Charaktereigenschaften feierte und ein Bild seines tadellosen Lebenswandels entwarf. Ehrenden traten in die Augen der Zuhörer, als Herr Pfarrer Bauer die Sterbestunde Jörger's schilderte. Die Grenadierkapelle spielte sodann einen Choral, worauf die Räuberhöhle den Chor „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ sang und das Hornquartett mit einem Vortrag die erhebende Trauerfeier schloß. Außer dem Stadtrath, dem Stadtverordneten-Vorstand und der hiesigen Handelskammer ließen noch Kränze am Grabe niederlegen: das Richterkollegium, der Kennoverein, der Militärverein, sowie verschiedene hiesige gemeinnützige Anstalten, denen der Verbliebene im Leben angehört und eine größere Anzahl hiesiger Etablissements. Erst kurz nach halb 1 Uhr verließen die Trauernden die reich geschmückte Grabstätte des unvergesslichen Todten.

Verhaftung. Ein gefährlicher Messerheld, der bereits im vorigen Jahre einen hiesigen Schutzmänn gestochen hat, brachte gestern Mittag wiederum dem Schutzmänn Müller 1 zwei Messerstücke in die rechte Hand und am Knöchel des rechten Zeigefingers bei. Der Messerheld ist der oft verbestrafte Tagelöhner Friedrich K u d p f l e r, welcher gestern Morgen im Hause des Herrn Stadtraths H e n z Hausfriedensbruch verübte und von Müller hierüber zur Rede gestellt wurde.

Verhaftet wurden von der hiesigen Polizei 3 Gebrüder B e i s aus Ludwigshafen, welche größere Messerstücke dahier und in Ludwigshafen verübt haben sollen.

Haubtnfall. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde der Ostroiberheber B i t t e r e r im Dasingebiet, als er das Erbeherhäuschen verlassen wollte, von zwei Burschen überfallen, in das Häuschen zurückgeworfen, und der aus 100 Mark bestehende Baarschaft beraubt. Um Herrn Pfisterer an dem Ausstoßen von Dilsfernen zu verhindern, hielten die Räuber ihm den Mund geschlossen und schnürten ihm außerdem die Rehle zu. Nachdem die zwei Burschen das Geld an sich gebracht, gingen sie flüchtig. Herr Pfisterer hat nicht unerhebliche Verletzungen erhalten. Heute früh wurde bereits ein Bursche unter dem Verdacht der Thäterschaft in Haft genommen.

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag, 10. Oktober. Aus dem atlantischen Ocean ist rasch ein tiefer Luftwirbel gegen Irland herangezogen, der sich energisch ost- und südwärts ausbreitet, weshalb auch bei uns das Barometer beträchtlich gefallen ist. Der Hochdruck aus Südwesten ist auch aus Frankreich verschwunden. Demgemäß steht für Donnerstag und Freitag trübes, mündiges und zu neuen Regenfällen geneigtes Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 7. Okt. Gestern wurde in unserem Stadttheater als erste Opervorstellung „Hans Heiling“ gegeben. Das Publikum war zufrieden und Klatsche lebhaft Beifall.

Heidelberg, 7. Okt. Dem Viederkranz, der an den Festschleichen des Journalisten- und Schriftstellerfestes sich mit Gesangsvorträgen beteiligte, wurde vom Vorstand des

und Hof vertriebener Mann, überhaupt noch Schlimm und Schlimm für so zarte Wesen zu sein? Andererseits konnte er sie doch auch unmöglich in dem ausgestorbenen Hause in der alleinigen Gut der Wirthschafterin zurücklassen.

Gebengten Hauptes betrat er den Saal, der bis auf das letzte Stühlen mit trauernden Menschen gefüllt war. Da in Steinhausen selbst kein Geistlicher war, hatte ein Prediger aus der Nachbarschaft die Einfegung der Leiche übernommen. Schlicht und herzlich sprach der Mann von dem Verstorbenen. „Mit ihm ist ein edler Mensch aus unserer Mitte geschieden in dessen Seele kein Falch war.“ so schloß er seine Ansprache. „Gerecht und treu“, wie der Wahlspruch seines Hauses lautet, so war sein Leben. Klar liegt es vor uns, und keine unklare That hat je den Spiegel seiner Seele getrübt. Nun war er müde und alt geworden, wohl ihm, daß er hat eingehen dürfen zu seines Herrn Frieden. Sein Andenken aber sei gesegnet für alle Zeit. Wir werden den edlen Mann nicht vergessen, und wie er inmitten aller Trübsal den Glauben an die Menschen, den Glauben an sein Volk und an sein Vaterland nicht einen Augenblick verloren hat, so wollen wir, die wir noch im Kampfe dieser Zeit stehen, uns aufrichten in dieser Glaubenszuversicht, ob auch über unserm Haupte die Wogen der Trübsal zusammenschlagen.“

Ein Ausschlußgen ging durch die Versammlung und Dolmarch schreite aus seinem dicken Hübrüten empor. Sein Blick schweifte von Einem zum Anderen und blieb zuletzt an einer hageren leicht gebogenen Gestalt haften; das Licht geistig, weiß Haar bei den noch lebhaften, braunen Augen fiel ihm auf. Neben dem Alten stand ein junger Mann, dessen Rechte zärtlich die Hand einer älteren Frau umfaßt hielt. Die drei etwas abseits stehenden Menschen schienen nicht zu den vornehmen Gästen aus der Nachbarschaft zu gehören, und doch fogen Dolmarch's Blick immer wieder zu der kleinen Familie hinüber. Sie machten einen so ganz anderen Eindruck wie alle die übrigen. Schien doch der Jüngling der Einzige in der bedrückten Versammlung zu sein, der es wagte, frisch und frei die Augen aufzuschlagen. (Fortsetzung folgt.)

Holmgarts Enkelstöcher.

Von S. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

„Nichts weiß ich. Todt! Mein alter, treuer Eberhard tod!“ rief der Fremde tief erschüttert. „Oh, daß ich zu spät kommen mußte!“

Eine lange, drückende Pause folgte diesem schmerzlichen Ausrufe. Scheu drängten sich die beiden Kinder an den Großvater, der sich selbst nur langsam zu fassen vermochte.

Dann trat die Wirthschafterin näher und berichtete mit schluchzender Stimme den Verlauf der Krankheit des alten Herrn, und wie er zuletzt so sanft und friedlich eingeschlummert sei.

„Und wie geht es denn der gnädigen Frau?“ unterbrach Holmgart die Redefolge unruhig. „Ist sie gar nicht zu Hause?“

Große Thränen rollten von Neuem über das runde, gutmüthige Gesicht der Frau. „Der gnädige Herr sind in ein Haus des Todes gekommen“, sagte sie endlich leise. „Schon vor einem Vierteljahre ist die Frau Baronin ihrem Manne vorangegangen in die Ewigkeit. Sie ist einer Lungenentzündung erlegen, die sie zuerst nicht geachtet hatte. Es dauerte gar nicht lange, nach kaum acht Tagen war sie tod. Nun hat sie den Herrn nachgeholt.“

„Das Gott erbarnt, ja, und kein Mensch weiß, wer nun Herr von Steinhausen ist“, fügte Christian bellumert hinzu. „Wenn die Herrschaften doch nur einen Sohn gehabt hätten! Und Herr Detter, der Brudersohn, ist mit seinem Hofmeister wer weiß wo in der Welt. Doktor Witte sagt ja, er könne ihm nicht einmal Nachricht geben. Dazu das Glend im Dorfe. Fast keine drei Pferde sind mehr im ganzen Dorfe. Alles ist fortgetrieben, um Vorspanndienste zu leisten, unsere Knechte und was sonst noch an fremden Kerls im Dorfe ist, ebenfalls. Gott weiß, wann und wie sie wieder kommen werden.“ Christian verstumpte, da der Fremde gar nicht mehr auf seine Worte achtete.

Die gebrochene Lehnte die hohe Greisengestalt an dem schmiedeeisernen Treppengeländer. Und den tiefen Schmerz ehrend, trat Christian leise zur Seite, während Frau Schlichthaar in die Küche huschte, um mit den Mägden für warme Zimmer und einen kräftigen Imbiß zu sorgen.

Am folgenden Tage wurde der alte Freiherr Eberhard Stein v. Steinhausen zur ewigen Ruhe bestattet. Das Wetter hatte ausgeträumt und wolkenlos blaute der Himmel über dem herrlich lahlen Parke, dessen breiter Hauptweg heute mit frischen Tannenweigen besetzt war. Dunkle Tannen schüteten die Wände des großen Saales, in dem die Leiche aufgebahrt lag, und auch Treppenhäuser und Flur hatte dankbare Liebe in einen grünen Wald verwandelt.

So ernst und feierlich lag das alte, graue Schloß da, trotz des leuchtenden Sonnenscheines, und ebenso ernst waren auch die Mienen der Dorfbewohner, die sich zeitig versammelten, um ihrem vereinten Herrn das letzte Geleit zu geben.

Kurzlich und bekümmert schauten die Leute in die Zukunft, war doch ihr Schicksal eng mit dem der Herrschaft verknüpft, und wer sollte sie nun wohl schützen gegen all die Unbilden des Krieges. Wachte doch Niemand, wer als Herr in die alten Mauern einziehen würde. Klärend tauchten sie ihre Vermuthungen aus, während sie ehrfurchtsvoll den Wagen der fremden Herrschaften Platz machten, die wie sie selbst gekommen waren, dem Begräbnisse des alten Herrn beizuwohnen.

Herr v. Holmgart hatte die Nacht unter dem Dache seines todten Freundes schlaflos verbracht und sich vergeblich den Kopf genarrt, was er nun mit seinen beiden kleinen Enkelknechten beginnen sollte. Er hatte so sicher darauf gerechnet, daß die verwaiseten Kinder hier in Steinhausen eine neue Heimat finden würden, und nun hielten sich alle seine Vermuthungen als falsch erwiesen. Der edle Mann, auf dessen Hüfte er so sicher gerechnet hatte, war tod, tod auch dessen schwebliche Kattin, umsonst die ganze mühevolle Reise — es war zum Vergebens.

Ja, wenn er die Kinder hätte wenigstens können mit zurnehmen. Aber wohin denn, noch dazu jetzt mitten im Winter. Allerorten wimmelte das Land in seiner Heimath von Feinden, und vermochte er, ein gefährlicher, von Feind

Allg. deutlichen Journalisten- und Schriftsteller-Verein ein schauer Befal bedirgt. — Gestern wurde hier eine kleine, von dem hiesigen Naturheilverein errichtete Naturheilanstalt eingeweiht.

Weinheim, 8. Okt. Mit dem heutigen Tage verläßt der auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzte Gendarmierwachtmeister Josef Fies unsere Stadt, um den Rest seiner Lebensstage in seiner Heimath zuzubringen.

Offenburg, 7. Okt. Die Schwurgerichtsperiode für das IV. Quartal 1895 umfaßte nur 2 Fälle, welche heute erledigt wurden.

Vertheim a. M., 6. Okt. Freitag Nachmittag entmidelte sich über unsere Gegend bei einer Wärme von nur 15 Grad Reaumur ein von Westen her kommendes Gewitter.

Freiburg, 8. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der 18 Jahre alte Ewald Kuegenberg von Philadelphiya zu verantworten.

Wadentweiler, 7. Oktober. Daß unsre Saison noch lebendig ist, beweist der zahlreiche Besuch des gestrigen Concertes, das zum Besten des Hilfs-Krankenheims veranstaltet wurde.

Wälzisch-Gessische Nachrichten. Darmstadt, 8. Okt. Die vor Kurzem wegen Weineids verurtheilte Gräfin Waldeck ist in verflorner Nacht gestorben.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagmenge, Bemerkungen. Data for 8. Okt. (Morg. 7, Mitt. 2, Abds. 9) and 9. Okt. (Morg. 7).

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theaternotiz. In Folge plötzlicher Erkrankung des Fräulein Tracema kann die für heute angekündigte Vorstellung „Hans Heiling“ nicht stattfinden.

Zum Kontraktbruch der Frau Klafsky gibt der Gatte der Sängerin, Herr Kapellmeister Lohse, eine Erklärung an die Öffentlichkeit, die auch die Scheidung mit seiner ersten Gattin beleuchtet.

Gräfin. Ein sehr berühmter Schauspieler betrat zum ersten Male in einer Provinzialstadt die Bretter, welche die Welt bedeuten.

bald er auf die Bühne stiel, hob der Schauspieler ihn auf und schritt an die Rampe. Er hob die Hand zum Zeichen, daß er sprechen wolle, wies auf den Kofkopf und sagte: „Meine Damen und Herren, ich gab mich der schmeichelehaften Hoffnung hin, Ihr Wohlgefallen durch mein Spiel zu erregen, aber ich habe mir nicht träumen lassen, daß ein Mitglied des geschätzten Publikums vor lauter Entzücken seinen Kopf verlieren würde.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Mannheim, 9. Okt. An die Vorstände und Mitglieder des Bundes der Landwirthe der Abtheilung Baden richtet der Landesvorstand folgende Mittheilung: In der Sitzung des erweiterten Landesvorstandes der Abtheilung Baden am Donnerstag, den 26. September u. Karlsruhe wurden die besonderen Aufgaben des Bundes der Landwirthe in Baden wie folgt festgestellt und beschloffen.

Baden-Baden, 8. Okt. Befehl Fortsetzung der schon früher begonnenen Verhandlungen über die Rheinregulierung weisen gegenwärtig hier als Vertreter der Regierungen von Baden: Ministerialdirector Dr. Schenkel und Oberbaudirector Donsell; von Bayern: Ministerialrath Dr. v. Rumpfer und Regierungsrath Feil; von Elsaß-Lothringen: Wasserbaudirector Willgerodt und Regierungsrath Traut.

Breslau, 8. Okt. Der österreichische Delegirte zum Socialistenkongress, Dr. Ellenbogen, ist heute verhaftet worden. Württemberg, 8. Okt. In der letzten Nacht war die Polizei durch Gendarmen verurtheilt.

London, 8. Okt. Die dem Reuterschen Bureau aus Port Louis gemeldet wird, trafen am 30. September Courriere der Königin der Hawai in Vatomanry mit der Mitteilung ein, daß die Franzosen am 27. September Antananarivo eingenommen hätten.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.) Kiel, 9. Okt. Das Reichsmarineamt übertrug der Werft „Germania“ den Maschinenbau des Panzerschiffes „Baden“, wofür der Reichstag 900,000 M. bewilligt hat.

Wien, 9. Okt. Die in der Mariahilfer Straße wohnhafte, aus Göttingen gebürtige Gattin des Ingenieurs Brunsmühl schleuderte in einem Tobjahn-Anfalle ihrem Gatten und ihren Säugling ein Vögelchen an den Kopf, ergriff dann den Staatsbeamtenfädel ihres Gatten und schlug auf Legteren ein.

Belgrad, 9. Okt. Bei Cacal fand ein Kampf zwischen Gendarmen und einer Heibubenbande statt. Der Bandenanführer Gjakov wurde erschossen, ein Zweiter gefangen genommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 8. Okt. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Besetzt: 427 gedeckte 597 offene Wagen Vorhanden: 395 692

Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft. Am 5. d. ds. fand in Berlin unter Vorsitz des Herrn Commerzienrath Binsch die ordentliche Generalversammlung der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft statt, an welcher 28 Aktionäre mit 570 Stimmen theilnahmen.

und die Erledigung derselben in erster Instanz siehe beschaffen bevor. Auch in den vor dem Patentamt schwebenden Nichtigkeitsproceß sei baldige Entscheidung zu erwarten.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. Okt. Heute notirten: Anilin-Aktien 420 bez., Wagghäuser Lederfabrik 65 G., Mannheimer Versicherung 640 bez. G., Speyerer Ziegelwerke 80 G.

Mannheimer Produktenbörse vom 8. Okt. Weizen per Nov. 14.30, März 1896 14.60, Mai 14.65, Roggen per Nov. 12.40, März 1896 12.50, Mai 12.65, Hafer per Nov. 12.15, März 1896 12.45, Mai 12.40, Mais per Nov. 10.30, März 1896 10.20, Mai 10.20 M.

Table of obligations and interest rates. Columns include Obligationen, Rate, and other financial details.

Table of exchange rates for various locations. Columns include Ort, Wechselkurs, and other financial data.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table of shipping arrivals and departures. Columns include Schiff, Name, and other details.

Wasserstands-Nachrichten vom 7. Oktober.

Table of water levels at various stations. Columns include Station, Wasserstand, and other details.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober.

Table of water levels for the month of October. Columns include Station, Datum, and other details.

Gold-Sorten.

Table of gold prices for different types. Columns include Sorte, Preis, and other details.

Lebbaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und hohen Proportionen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443).

Wir machen besonders aufmerksam auf die neu eingerichteten Herren- und Damen-Frisier-Salons von H. Kundi 1, 14, 5b. Dieselben sind mit den besten Kopfwagen und Haartrocken-Apparaten ausgestattet und auf's Elegante eingerichtet, sowie dessen großes Parfümerielager. 74128

Bilder-Ausverkauf! Wegen gänzlicher Aufgabe der Kunstbranche verkaufe ich hier zu Weihnachten meinen großen Vorrath eingerahmter und ungerahmter Bilder zu außerordentlich billigen Preisen. 74424 H. Godeventer, Pianoforte-Fabrik C 3, 9.

Café-Maschinen bei Louis Kraus, Paradeplatz, Mannheim. 68008

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Strohsperre betr.
 (276) Nr. 829311L. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß behufs Beseitigung von Bauarbeiten in der Straße zwischen den Quadern P 2 u. 3 die Absperrung dieser Straße vom 9. d. Mts. an bis auf Weiteres nöthig ist.
 74676
 Während dieses Zeitraumes ist die Benutzung der erwähnten Straßen für den gesammten Fuhrwerksverkehr verboten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P. St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
 Mannheim, den 8. Oktober 1895.
 Groß. Bezirksamt.
 v. Grimm.

Bekanntmachung.

Notlauf unter den Schweinen betr.
 (276) Nr. 82614L. Nachdem der Notlauf in der Stallung des Händlers Adolf Dietrich in Redaran erfolgt ist, werden die unterm 22. August 1895 Nr. 81908 verhängten Sperrmaßnahmen bezüglich des Stalles und des Gehöftes des Genannten hiermit aufgehoben.
 74994
 Mannheim, den 5. Oktober 1895.
 Groß. Bezirksamt.
 Reich.

Ausschreiben.

No. 40067, V 2121. In der Nacht vom 25./26. v. Mts. wurden an der Einfriedigung um die Anlagen vor U 1 drei eiserne Säulen von unbekanntem Thäter abgebrochen. Der Stadtrat hierdurch beauftragt, der bestimmte Anhaltspunkte zur Entdeckung des Thäters bietet, eine Belohnung von 100 Mark zu.
 74721
 Ich erlaube um Fahndung und event. Mittheilung.
 Mannheim, den 5. Oktbr. 1895.
 Gr. Staatsanwalt.
 Mähling.

Fahndung.

Entwendet wurde:
 Am 29. September auf dem Wehplatz in der Redarvorstadt ein lichtenlebernes Portemonnaie mit 4 R. Inhalt.
 Am 30. September auf dem Speisemarkt ein schwarzes Portemonnaie mit 5 R. Inhalt und einem Inhalt von 28 R.
 Am 29. September in einer hiesigen Wirtschaft ein schwarzes Portemonnaie mit sogenanntem Stangenverschluß und 3 Mark Inhalt.
 Vom 30. September auf 1. Oktober am Hause G 3, 1, zwei vierstellige, weiß emaillierte, etwa 15 cm lange und 15 cm breite Firmenschilder.
 Am 1. Oktober zwischen H 1 u. 2 aus einem auf der Straße stehenden Brodwagen ein mit T. K. gekennzeichnetes, schwarz und rot gestreiftes Säckchen mit 7 M. 20 Pf. Inhalt.
 Am 29. September im hiesigen Bahnhofgebäude, eine silberne Remontoiruhr, mit Sekundenzeiger, römischen Zahlen, weißem Zifferblatt, schwarzen Zeigern und auf dem Rückdeckel ein Pferd eingraviert.
 Am 2. Oktober auf dem Sechstermarkt ein getragen schwarzer Regenrock.
 Am 27. September in H 8, 3, eine silberne Remontoiruhr mit doppeltem Goldband, weißem Zifferblatt, Sekundenzeiger und Goldzeigern.
 Vom 2. d. Mts. in der Seidenhemmerstraße von der Straßensperre eine vieredrige, weißblechene, mit rothen Glasrädern versehene Laterne, im Werthe von 5 Mark.
 Vom 1. bis 3. Oktober in G 3, 9 aus dem Hausgang ein mit Federn gefülltes Deckbett von rothem Barchent, mit gelbem rosafarbigem Zeinwandüberzug.
Taschendiebstähle:
 Am 29. Septbr. in der Redarvorstadt auf dem Wehplatz ein schwarzes Portemonnaie mit zwei Fächern und 5 Mark Inhalt.
 Am 1. Oktober ebenfalls ein schwarzes Portemonnaie mit 50 Pf. Inhalt.
 Am 3. Oktober auf dem hiesigen Wochenmarkt ein schwarzes Portemonnaie mit 4 Fächern, Klappschloß und 7 M. Inhalt.
 Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten.
 74998
 Mannheim, 7. Oktober 1895.
 Kaiser.
 Polizei-Commissär.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 10. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelskale Q 4, 5 hier, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
 74707
 Eine Badkommode mit Marmorplatte, 100 Liter, Zwetschgenwasser, 1 Trompete, Heizmähen, Strauß- und Phantasiefedern, ein Garderobeschrank, 1 Badenregal, Damenfilzhüte und Sonstiges.
 Mannheim, 9. Oktober 1895.
 Kopper.
 Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Bekanntmachung.

Die hiesige Spätharveste beginnt am Montag, den 21. d. Mts. und dauert 9 Tage.
 Heidelberg, 5. Oktober 1895.
 Der Stadtrat:
 Dr. Wildens.
 74693

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 9. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr werden im Auftrag in P 3, 1 folgende Gegenstände versteigert als:
 Verschiedene Casarme, 3 und 5stimmige Gaslöhre, eine ladene Hängelampe für Petroleum, 1 Caffeeervice für 12 Personen, 1 Conversationslexikon, 1 Büffel, 1 Ausziehtisch, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 2 Chiffonier, 2 Polstergarnituren mit 4 und 6 Sessel, 1 Ruhebett, 1 Divan, 1 Canapee, 2 frz. Bettladen mit Matt. versch. Federbettung, 2 Kinderbettchen, 1 Badkommode u. 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Steppisch, versch. u. ovale Tische, Stühle, Spiegel, 1 Kleiderkost., 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, Kübel und Gländer und sonst versch. Hausrath.
 74578
 Daniel Abele.
 NB. Die Sachen können von Morgens 8 Uhr ab besichtigt werden.

Avis

!! für Bau-Gyppermeister !!
 Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich am
 74528
 Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Redarhofen K 9, 3-8 (Hollhof) eine größere Partie „Gypsdiele“ (Schiffstrotzer) in verschiedenen Stärken von 2 1/2 bis 12 cm gegen Baarzahlung.
 Anstett, Auctionator.

Evang. Arbeiter-Verein.

Bei der in nächsten Tagen stattfindenden Landtagswahl erlaube ich meine Bitte und wählte die Männer, die mit uns treu zu Hürk und Vaterland stehen.
 Der Vorstand:
 Fr. Schmezer, 74697

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mittwoch, 9. Oktober 1895, Abends 8 1/2 Uhr
 Preis-Wett schreiben
 in unserem Vereinslokale „Stadt Rugsburg“ M 4, 10, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreichste Theilnahme freundlichst einladen.
 74626
 Der Vorstand.

Thee

1895/96er Ernte.
 Allen Haushaltungen empfehle meinen ganz vorzüglichen
Jamilienthee (Specialität)
 à M. 2.50 per Pfd.
Hochfeinen Souchong
 (frühtig aromatisch)
 à M. 3.50 per Pfd.
Karatavauen-Thee
 (Auss. Thee).

Cacao

beste Marken.

Engl. Biscuits

Russisches Brod (Patience)

Friedrichsdorfer Zwieback

von F. Stemler, Friedrichsdorf

empfehlen
 74730

J. H. Kern, C 2, 11.

Wohne jetzt 74208

T. A. Ha, partiere.

H. Leister, Zitherlehrer.

Hasen

Rehe, Hirsch 74732

Fasanen, Feldhühner

neues Sauerkraut

Fische aller Art.

J. Knab, E 1, 5.

Freitzeit.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau Schmiedel, Gebamme, Weinheim.

68630

74727

74728

74729

74730

74731

74732

74733

74734

74735

74736

74737

74738

74739

74740

74741

74742

74743

74744

74745

74746

74747

74748

74749

74750

74751

74752

74753

74754

74755

74756

74757

74758

74759

74760

74761

74762

74763

74764

74765

74766

74767

74768

74769

74770

74771

74772

74773

74774

74775

74776

74777

74778

74779

74780

74781

74782

74783

74784

74785

74786

74787

74788

74789

74790

74791

74792

74793

74794

74795

74796

74797

74798

74799

Straupe

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

74727

74728

74729

74730

74731

74732

74733

74734

74735

74736

74737

74738

74739

74740

74741

74742

74743

74744

74745

74746

74747

74748

74749

74750

74751

74752

74753

74754

74755

74756

74757

74758

74759

74760

74761

74762

74763

74764

74765

74766

74767

74768

74769

74770

74771

74772

74773

74774

74775

74776

74777

74778

74779

74780

74781

74782

74783

74784

74785

74786

74787

74788

74789

74790

74791

74792

74793

74794

74795

74796

74797

74798

74799

74800

74801

74802

74803

74804

74805

74806

Danksagung.

Für die vielen trostreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei unserm herben Verluste zu Theil geworden sind, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
 74698

Familie Zeroni.

Mannheim, im October 1895.

74699

74700

74701

74702

74703

74704

74705

74706

74707

74708

74709

74710

74711

74712

74713

74714

74715

74716

74717

74718

74719

74720

74721

74722

74723

74724

74725

74726

74727

74728

74729

74730

74731

74732

74733

74734

74735

74736

74737

Zucht- und Fettviehmarkt in Bretten am Montag, den 14. October. 74690

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 13. October, Abends 7 Uhr Familien-Abend mit Tanz

im neu hergerichteten Saale unseres Gesellschaftshauses

Saalbau Mannheim.

Täglich Abends 8 Uhr Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten von nur Kunstcapacitäten 1. Ranges. Novität! Trio de Kock Novität!

„Zum goldenen Pfauen“

genannt Markgräfer Weinstube, am Strohmart.

Donnerstag Grosses Schlachtfest.

E 1, 8 Rodensteiner E 1, 8.

Donnerstag, den 10. October Großes Schlachtfest.

Restauration „Zum Hohenstaufen“

Q 3, 2/3, nächst der Reichsbof. Schöne geräumige Lokalitäten, gute Speisen u. Getränke.

Special-Blacirungs-Institut für Gesellschafts- und Erziehungsfach

von Zahler. D 8, 11 1/2, 2 Treppen Mannheim D 3, 11 1/2, 2 Treppen.

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung Geschw. Levi,

Ringstr. U 4, 16, 2. Stod.

Tanz-Cursus.

Anmeldungen werden halbjährig erbeten. Extraterunterricht zu jeder Tageszeit. 74683

Berliner Pferde-Lotterie.

Table with 2 columns: Gewinn im Werthe, and list of prize amounts from 100000 to 10000.

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3

Das Comité. I. A. 1000 & 10-20000 Graf A. von Bismarck.

Entgegnung!

Zur gebührenden Würdigung der auf Veranlassung der Firma Kathreiner gegen uns gerichteten Erklärung des Herrn Prälaten Kneipp beschränken wir uns darauf, zu veröffentlichen, daß die Fabrikation unseres Malz-Kaffee's auf direkte Veranlassung des Herrn Prälaten Kneipp erfolgte...

Bestätigung.

Der unterfertigte Vorstand des Kneipp-Vereins, Section Memmingen, bezeugt, daß die Firma Forster u. Baenerle, Memmingen, das von dieser Firma hergestellte Würstchen-Malz-Kaffee dem Herrn Prälaten Kneipp vorgelegt wurde...

Kneipp-Verein, Section Memmingen.

Heinrich Hierl,

Vorstand.

Vorsteher des Ramensunterrichts beglaubigt

Memmingen, den 27. Februar 1895.

Stadtmagistrat.

Scherer.

Laut Analyse der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt in Mannheim enthält unser Malz-Kaffee 48,220 Gew. % Extraktgehalt...

Forster & Baenerle,

Malz-Kaffee-Fabrik

Memmingen.



Hoch! Hoch! Hoch!

Verein für freie Stellen-

Vermittlung. 74699

Ein junger Mann, 33 Jahre

(ca.), selbstständiges Geschäft, wünscht sich mit einem Fräulein von 28 bis 30 Jahren, Wittme nicht ausgeschlossen, zu verehelichen...

Gründlichen Unterricht erteilt an Herren und Damen in Französisch, Englisch und Italienisch...

Sprachlehrer F. Gaffino

T 1, 3, Breitstrasse T 1, 3.

Italienisch, Spanisch, Französisch u. Englisch.

Abendkurs f. Italienisch. 74690

Marie Nebinger,

U 6, 16, 8. Stod, Ringstr.

Am ein

französisches Fränzchen

zu bilden, werden einige junge Damen gesucht.

Ein leicht fähiger

französischer Unterricht

nach einer

Conversations-Methode

an Damen, auch an Anfängerinnen

bei möglichem Honorar, wird erteilt. Näb im Verlag

Ueber 20.000 Hühner-

augenleidende geheilt.

Eigene, erfundene Natur-

heil-Verfahren (gänzlich ohne Messer) 18-jährige Specialpraxis. Inhaber 2 deutscher u. mehrerer Auslandspatente Honorar 50 Pfr. bis 1 Mk pro Person. Behandlung erst nach Heilung. 73433

Aug. Emil Herzog,

Specialist der Hühneraugen.

Heilkunde,

Mannheim F 2, 3 1 Treppe.

Hypothekengelder von 27 1/2 % an, auch auf gewerbliche Anlagen in höchster Belohnungsgrenze vermischt reich und billig.

Karl Seiler, Buchhalter

L 10 Nr. 9.

7000 Mark

ganz oder geteilt, auf 1. Hypothek auszuliefern. Adressen unter Nr. 74429 an die Exped. erbeten.

Kapital.

28.000 Mark auf 1. Januar 1896 auf 1. Hypothek unter günstigen Bedingungen auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

W. 30-40.000 auf 1. Hypothek auf 1. Januar auszuliefern. Näheres im Verlag. 74191

Abbruch.

Gut erhaltene Regal, Kanäle

rohre, feinerne Fensterrahmen

ungen, nebst Fenstern, Holztreppen, große Einfaßthore etc. billig zu verkaufen. Näb. 73632

Martin Mayer,

Baugeschäft, U 6, 14.

5 ovale Fash u. mehrere

kleine Fash, eine Apfelsmühle

und Reiter zu verkaufen.

74126 R 3, 5.

Ein amerik. Ofen billig zu

verkaufen. E 8, 3. Bureau. 7444

Neue Handwagen von 20 M.

an zu verkaufen. 70440

Feidert, 11. Querstr. 34.

Mehrere Handkarren, ge-

brauchte u. neue, zu verkaufen.

72488 G 5, 17 1/2

8 junge schwarze Spigermänn-

chen zu verkaufen. 72567

K 2, 24, 2. Stod.

2 Stüd junge Foxterrier zu

verk. Schwefingerstr. 126 part. 7444

2 kleine Almer Doggen

zu verkaufen. 74674

Schwefingerstraße 46.

Stellen finden

Eine Cigarrenfabrik

in der Nähe Heidelbergs sucht

per sofort einen tüchtigen

Buchhalter

und Correspondenten, der

möglichst in der Branche tätig

ist. Offerten unter Nr. 74829

moßen an die Exped. d. Bl.

eingeliefert werden.

Ein solider Anwaltsgehilfe

sofort gesucht. Selbstgeschriebene

Offerten mit Gehaltsansprüchen

unt. L. K. No. 74632 an die Exp.

bis Blattes.

Ein Bureaugehilfe mit schöner

Handchrift, der stenographieren

kennt, wird gesucht. Selbstgeschrie-

bene Offerten mit Gehaltsan-

sprüchen unter Nr. 74675 an die

Exped. d. Bl. erbeten. 74675

Für ein Kolonial-, Material-

und Farbwaren-Geschäft wird

per sofort ein junger Mann,

flotter Verkäufer

gesucht, welcher mit sämtlichen

Comptoirarbeiten vertraut ist u.

gute Handchrift besitzt. 74718

Offerten sub Z. 825008 an die

Haasenstein & Vogler A. G.,

Mannheim.

Beretreter

gesucht für eine leistungsfähige

Fabrik von Einwickelpapieren u.

Billen feineren Genses. Off. unter

Nr. 269 an Haasenstein & Vogler,

A. G. in Elberfeld erbeten. 74692

Tüchtige

Sughandlungs-Reisende

gesucht. Offerten unt. A. B. 74686

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beretreter in Nordhaufer-

Brannwein gewünscht, eignet

sich besonders für Herren, welche

ihon Vertretung in Liqueuren oder

Bier haben. Offert. erbet. sub

A. A. 95 an Rud. Woffe,

Nordhausen. 74692

Einer Dame

oder Herrn ist Gelegenheit ge-

boten sich mit wenig Kapital

selbstständig zu machen. Off.

u. w. 2759 an Haasenstein &

Vogler A. G., Karlsruhe. 74692

Putz und Modes.

1 Lehrmädchen sofort gesucht.

K. Friedmann,

72463 D 1, 13.

Eine tüchtige

Einlegerin

sofort gesucht.

Dr. Haas'sche Druckerei,

E 6, 2.

Für ein hiesiges größeres

Haushaltungs- u. Säubeneinrich-

tungs-Geschäft wird zu baldigem

Eintritt ein Lehrmädchen, christl.

Constitution, aus adäquater Familie

gesucht.

Näheres im Verlag.

Ein Dienstmädchen gesucht.

74598 U 9, 7. Gehaus, 3. St.

Ein vorzügliches und solides

Dienstmädchen sofort gesucht.

74549 U 6, 15, 2. St. links

Lehrmädchen,

welches das Bügeln gründlich

erlernen will, kann unter gün-

stigen Bedingungen eintreten

sub E 5, 6 dritter Stod.

Grübe 74576

</

1 braun. fleisch. Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 71398

Köchin mit bescheidenen Manieren. Nur solche, welche aus guten Häusern gute Kenntnisse besitzen, wollen sich ihre Besten unter A. 62510b an Haafenstein & Vogler A.-G. Mannheim abgeben. 74717

3 bis 4 tüchtige Mäntelnäherinnen per sofort gesucht. 74619

Tüchtige Rod- u. Laillenarbeiterin gesucht. 74563

Braves Mädchen tags über zu Kindern gesucht. 74683

Röschinnen, Zimmer, Kinder- und Hausmädchen werden sofort gesucht und empfohlen. 74119

Fräulein nach der neuesten Mode können Mädchen sich und gründlich erlernen. 78477

Junges Mädchen oder junger Mann, durchaus zuverlässig, mit schöner Handschrift, gewandt in der deutschen Correspondenz, per 1. Januar 1890 auf ein Bureau gesucht. 74499

Mädchen aus guten Familien, welche das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen und für sich arbeiten wollen, werden angeht. K. 9, 14. 74064

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und in sonstigen Hausarbeiten bewandert ist, per sofort oder 1. November gesucht. Näb. im Verlag. 74657

Gelucht für baldigst ein sehr reines, tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet. 74646

Ein Frau oder Mädchen für leichten Monatsdienst gesucht. 74704

Ein Dame (per Lehrerin bezogen) wird zu groß. Kindern zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben gesucht. 74709

Ein ordentliches Mädchen, das etwas kochen kann, sofort gesucht. C. 2, 21, 8. Stod. 74783

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens sucht zur sofortigen Aushilfe ein erfahrener **Küchenmädchen**. 74711

Frau Carl de Gruyter, A 6 Nr. 10.

Stellen suchen Beteiligung. 74719

Tüchtiger Kaufmann gelehten Alter lücht mit einer Einlage von 10-12 Tausend Mark an einem soliden, bestehenden Unternehmen sich zu beteiligen. Gest. Offert. an H. 62511b an Haafenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 74711

Junger Mann mit flotter Handschrift, Mitte der Zwanziger, in allen Comptoirarbeiten bewandert, tüchtiger Stenograph, sucht per sofort Stellung auf einem Bureau. Gest. Offert. unter Nr. 71017 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann Anfang der 30er, mit guter Handschrift lücht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Gest. Off. erbet. unter Chiffre 69450 an die Exp. d. Bl.

Kohlenbrauche Junger Mann (der Zwanziger), an allen Bureauarbeiten bewandert, auch erfolgreich gereist, lücht per 1. Januar Stellung. 74599

Einige Dame lücht eine reinf. gelehte Frau zur Verrichtung häusl. Arbeiten gegen Kost und Wohn. Näheres D. 1, 2, 4. St. 74564

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen eines jeder, sowie besserer Damen-Gartheroben unter Zuficherung guten Schnittes und rascher Bedienung. Bacon von 6-10 Mk. 74509

Bureau event. mit kleinem Magazin per sof. zu v. 73681

Große Bureau räumlichkeiten mit Kalligraphie sofort bei Bedarf zu v. 70098

Contardstraße 15a Laden mit Wohnung zu verm. 71926

Näheres L. 18, 14, 2. Stod.

Ein Kavallerist, der seine Dienstzeit vollendet hat, lücht Stelle als Reiter oder sonst zu Pferd. Näb. in der Exped. d. Blattes. 74319

Kinder, Frau geht Waschen u. Putzen. N. 4, 3, 2. St. 74609

Junge Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen, auch für Parquetböden. R. 7, 2, 5. St. 74306

Ein gut empfohlene Frau lücht Bureau oder Monatsdienst. Näb. F. 5, 7, 3. Stod. 74942

Gut empfohlene, kinderlose Frau nimmt für Nachmittags Monatsdienst an. 74647

Modes Eine tüchtige, selbstständige Modistin lücht Stelle. Zu erfragen bei Frau Kögel, C. 8, 18. 74681

Gesunde Schenken lücht und finden Stellen durch Frau Ad. Keinig Bwe., Weinheim, Lindenstraße. 64886

Miethgesuche Ein feines Mietzins dänktlich zahlender Familienvater lücht eine Wohnung von 2 Zimmer und Küche im Preise von 16 bis 20 Mk. per Monat. Gest. Offert. unter B. H. No. 74514 an die Exped. d. Bl. 74681

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie lücht in einem ruh. Haus in der Oberstadt ein einfaches möbl. Zimmer. Offert. unter Nr. 74669 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer u. Küche pr. 1. Nov. zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter A. W. 410 postlagernd hier. 74682

Gesucht von einigen Kaufleuten gut bürgerl. Mittag- und Abendbrot im Abonnement. 74659

Offerten mit Preisang. unter M. No. 74658 an die Expedition. 74499

Fräulein lücht ein möbliertes Zimmer mit Kaffeet. Offert. mit Preis unt. H. W. Nr. 74709 an die Expedition d. Bl.

Magazine C. 8, 8 großes Magazin mit Comptoir u. Keller zu vermieten. 70144

G. 7, 33 große Werftstätte od. Speicher zu vermieten. Näheres F. 7, 11. 68881

L. 10, 5 ein großer Laden mit Wohn. u. Lagerräumen, a. als Bureau zu v. Näb. 3. Stod. 72868

Rheinamstr. 7/9, schöne geräumige Werft, m. Wohn. z. v. Näb. L. 18, 14, 2. St. 73070

Lagerplatz Wein an der Halbhofstraße, neben dem Schwefelbrennwerk gelegenes Grundstück 3000 qm groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz od. getheilt zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden C. 7, 7b Comptoir, 3 Räume mit Keller z. v. 70224

D. 2, 1 Laden sofort zu vermieten. 74650

D. 3, 15 Partierre-Bureau, a. zu Wohnung geeig. sofort zu vermieten. 74416

D. 6, 7/8 2 P.-Z. a. Compt. geeig. z. v. 74473

E. 1, 10 großer Laden, für jedes Geschäft pass. sofort zu verm. 73732

E. 1, 12 3 helle Partierre z. im Seitenbau für Bureau, Magazin od. Werftstätte geeignet, zu verm. 67714

G. 5, 1 Laden mit Wohnung (auch für Engros-Geschäft geeignet) zu verm. 73741

L. 8, 1 Laden (seither Cigarettenladen) zu verm. Näb. Conditoren. 74318

P. 6, 23/24 großer, schöner (Buchbinderei) Laden u. kleiner (Buchbinderei) Laden mit Wohnung zu verm. Näb. 2. Stod. 74155

Redarstraße ist ein schöner Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Zimmer und Keller preiswerth sofort zu verm. Näheres im Verlag. 74714

Ein Laden in guter Geschäftslage, in welchem seit mehreren Jahren ein Geschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, ist wegen seiner Lage für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 73818

Näb. in der Expedition d. Bl.

Bäckerei zu vermieten. Näheres durch Ad. Vossert, T. 5, 2. 74823

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet zu verm. 74352

Näb. G. 8, 17, 2. Stod.

Zu vermieten A. 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen. 3. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer, feinst ausgeh. nebst 2 Zim. im 4. Stod u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 70271

A. 6, 9 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, Speisek. u. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. zu erfragen O. 7, 10b. Comptoir im Hofe. 70067

B. 5, 11 3. Stod, 5 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres F. 8, 10, 2. Stod. 70272

B. 6, 7 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 74471

B. 6, 17 partierre, 3 Zim. u. Zubeh. f. Bureau geeignet, ev. als Wohn. p. 1. Okt. z. v. verm. Näb. bei Kaufm. Joh. Hoppe, N. 8, 9, 3. St. 73418

B. 6, 20 3. Stod, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Wandk. und 2 Abtheilungen Keller zu v. 69086

Joh. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B. 7, 5.

C. 2, 12 2. Stod zu vermieten. 74336

C. 3, 20 (am Schillerpl.) 2. St. Wohnung 4 Zim., Küche, Zub. Kellere halber sof. z. v. Näb. dortselbst. 74303

C. 4, 14 2. St., 5 Z., 2 hell. Zim. u. Zubeh. sof. z. v. Näb. part. Seitend. 73994

C. 8, 5 4. Stod, 4 Zimmer, 2 Kell., Küche, Keller u. sonst. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei J. Heuberger, B. 6, 18. 73231

C. 8, 8 3. St., 7 Zimmer nebst Zubeh., ebendortselbst Partierre Comptoir und Geschäftsstelle zu v. 70148

D. 2, 1 3. Stod mit Zubeh., bis 1. April 1890 ganz od. getheilt zu verm. 4. Stod: 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näb. G. 7, 11, 2. Stod. 74549

D. 5, 15 Feingehäusl., der 2. Stod, 6 Zim. nebst Zubeh., sofort bezugsbar, zu v. Näheres im 3. Stod. 69428

D. 7, 11 4. St., schöne Wohn. per 15. Nov. zu vermieten. Näheres bei Wilh. n. Friedr. Kuhn, D. 3, 15. 74222

E. 1, 8 3. St., 3-4 Zim. u. Zub. z. v. 74703

E. 3, 1 Planen, 2. St. (vollständig neu hergerichtet), bestehend aus 7 Zimmern, nebst 2 Magazinen u. Keller per sofort zu verm. Näheres bei W. Herzberger, E. 3, 17, Laden.

E. 3, 17 Planen, Entree, bestehend aus 6 Zimmern, Magazin, sowie Küche u. Keller per sof. zu verm. Näb. bei 73497 W. Herzberger, E. 3, 17, Laden.

E. 4, 1 1 eleg. Belle-Etage, 5 Z., 2 Bad., 2 Kell. u. Zubeh. (sofort zu verm. Näb. Emil Klein, Agent, T. 1, 3, 2. Stod. 73687

E. 7, 25 3. St., 9 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näb. zu erfragen O. 7, 10b, Comptoir im Hofe. 63647

F. 2, 5 3. Stod, 4 Zim. u. Zubeh. sof. zu v. 74285

F. 4, 15 5 Z., 2-3 B. u. A. z. v. Näb. 2. St. 74222

F. 5, 20 Vorderb. 1 Zim. u. Küche z. v. Preis 18 Mk. 74350

F. 7, 14 Hochpart., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermieten. 70071

G. 3, 11a 1 Zimmer und Küche zu verm. 73779

G. 5, 5 3 Zim., Küche u. Zubeh. bill. z. v. 73635

G. 5, 15 5 Z., 1 Zim., Küche u. Zub. z. v. 72710

G. 7, 4 2 Zim. u. Küche, abgetheilt, zu v. 71926

H. 8, 23 4 Zimmer, Küche und Zubeh. pr. sofort zu vermieten. 70070

Näheres N. 8, 22, 2. Stod.

J. 1, 18 11 Wohnungen zu v. Näb. Lad. 74123

J. 2, 6 1 Zim. u. Küche z. v. Näb. 2. St. 73577

J. 3, 17 Part. und Gassen-Wohn. zu v. 72526

K. 1, 6 Breitestraße, Part. Wohnung, 4-5 Zim. nebst Zubeh., auch als Bureau geeignet, bis 15. Oktober zu vermieten. Näb. 2. Stod. 74180

K. 2, 16 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh., sof. bezugsbar, z. v. 74502

K. 2, 21 1. Stod, 5 Zimmer und Zubeh. per sofort zu vermieten. 70063

K. 2, 23 2 sehr schöne Zimmer mit Küche u. Kell., auf die Straße gehend, befindet an nur ruh. kleine Familie zu verm. Näb. im Laden. 74607

K. 4, 13 Ringstraße, schön. 4. Stod, 6 Zim. mit 2 Balkon, Küche, Keller und Zubeh. ganz od. getheilt zu verm. Näb. partierre. 73417

K. 4, 16 Vorderb., 1 Zim., Küche u. Keller z. v. 74971

K. 9, 12 Part. Zim. u. Küche a. Werkst., gr. Hof, groß, trockener Keller, zusammen od. getheilt zu verm. 73241

K. 3, 22 2. Stod, 3 Zim. u. Küche, 3. Stod, 2 Zim. u. Küche zu verm. 73756

L. 4, 11 1 Zim. und Küche an 1 Person zu v. 73923

L. 6, 7 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 74292

L. 10, 6 3. Stod, elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

L. 10, 7a Eine kleine Wohnung zu v. 73745

M. 2, 3 1 Zimmer mit Küche oder 2 unmöbl. Zim. an einzeln Dame z. verm. 73185

M. 8 Schweigingerstr. 5, 3. St. mit 6 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 74192

N. 3, 13a der 2. St., 5 Zim., Küche u. Garderobe nebst Zub. z. v. Näb. part. 71222

N. 3, 17 Zimmer u. Küche zu vermieten. 74162

N. 4, 6 2 Zimmer und Küche zu verm. 73939

P. 2, 1 die Hälfte des zweiten Stodes, 6 Zimmer, auch für Confections-Geschäft geeignet, zu vermieten. 70063

P. 5, 23 Dreifacher Hof part., 2. St. als Contoir-Räumlichkeiten per sof. z. v. Näb. bei 73496 Jac. Aed. Dirichdahl.

Q. 2, 23 eine freundl. Wohn. von 6 Zim., nach v. Straße geh., wegen Todesfall sof. zu vermieten. 74166

Q. 4, 7 2. Stod, Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 72146

Q. 4, 17 leeres Zim. an 1-2 Pers. sof. z. v. 73418

Q. 4, 19 3. Stod per 1. Nov. zu verm. 73551

Q. 5, 15 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 74299

Q. 5, 15 Näheres Q. 5, 14, Laden.

Q. 7, 12a 2. St. schöne Wohnung m. Gartenansicht, 6 Zimmer, Badezimmer zc., per sofort zu vermieten. 70088

Zu sofort oder später! Im Hause C. 8, 1 ist im 3. Stod ein Theil der Wohnung, das heißt 4 Zim., Kammer, Küche, Speisekammer, Waschkammer, Speicher, Keller zc. an ruh. Miether preiswerth abzugeben. Näheres in der Wohnung. 74288

Rheinamstr. 7/9 Abgetheilte Wohnungen, 2, 3 u. 5 Zimmer zu verm. 71925

Näheres L. 18, 14, 2. St.

Dammstraße 62 eine schöne Wohnung zu verm. 73570

Friedrichselderstraße 45 Rendau, mehrere sch. Wohn., 3 Zim. u. Küche, z. v. Näb. zu erfr. in der Wirtschaft Nr. 44. 73921

Langstraße No. 26 Abgetheil. Wohnungen, 3 Zim. und Küche od. 2 Zimmer und Küche zu verm. 74347

Zu vermieten im Mittelpunkt der Stadt eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im 2. St. Näb. B. 7, 12, 2. St. 73034

1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermieten. 67481

Näb. U. 4, 11, 2. Stod.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasser- und Keller zu verm. 70128

Trattenerstr. Nr. 8-10, Schweigingerstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchen-dienst, 15 Quersstraße 21, 70129

In einem ruhigen Hause sind 2 schöne Part.-Zim. mit großer Veranda und besonderem Eingang unmöblirt zu vermieten. Näheres Kaiserling 14. 73438

Möbl. Zimmer A. 3, 8 2 Zr., gut möbl. Zim. m. Pers. per 15 Okt. oder später zu verm. 74904

B. 2, 10 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 72549

B. 4, 5 2 Zr., 1 schön möbl. Wohn. u. Schlafz. z. v. 73619

B. 5, 6 ein möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pers. zu vermieten. 74165

B. 7, 1 3. St., fein möbl. Zim. zu v. Näheres 2. Stod. 73686

B. 7, 10 Villa Augusta, 2 möbl. Zim. z. v. 74210

C. 1, 16 3 Zr., elegant. Wohn. u. Schlafz. mit sep. Eingang zu verm. 73568

C. 2, 4 3 Zr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 73959

C. 4, 1 2 Zr., Schillerpl., 1 sch. möbl. Wohn. mit Schlafz. u. i. einf. möbl. Zim. auf od. getheilt zu verm. 74243

C. 4, 1, Schillerplatz ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näb. 2 Treppen rechts. 74603

C. 4, 12 Feingehäusl., 1 Zr., fein möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. 74342

C. 4, 14 1 St., 1 schön möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren z. v. 74335

C. 7, 7 2. St., 2 elegant möbl. Zim. (Schlafz. u. Salon) zu vermieten, event. mit Pension. 72165

C. 8, 1 part., 1 eleg. möbl. Wohn. u. Schlafz. immer sofort zu verm. 73925

C. 8, 1 part., 1 fein möbl. Zim. sof. zu verm. 73924

D. 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pers. z. v. 74121

D. 3, 11 3. Stod, einfach 2 möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sof. zu v. 74677

D. 5, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 73769

H. 4, 3 einfach möbl. Zim. zu verm. 74321

H. 6, 1 3. St., schön möbl. Zim. an Herrn oder Dame zu verm. 73761

H. 7, 7 2. Stod, möbl. Zim., auf die Straße geh., an 1-2 Herren bill. zu v. 73581

H. 7, 18 1 freundl. Zim. im unmöbl., z. v. Näb. 3. St. 73675

H. 10, 24 2. St., gut möbl. Zim. billig zu verm. 74651

H. 10, 28 3. Stod, 1 einf. möbl., schön möbl. Zim., a. die Str. geh., mit sep. Eing. pr. Okt. an einen Herrn od. Dame bill. zu v. 72417

Näb. Kaufmann im 3. Stod.

K. 1, 2 1 Zr., 1 f. möbl. Zim. zu v. 73044

L. 2, 3 1 gut möbl. Zim. mit Pers. zu verm. 74158

L. 4, 8 3 Zr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 74359

L. 10, 7a 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 73747

L. 11, 1 1 großes, schön möbl. Zimmer bis 15. Nov. zu verm. Näheres part. 74501

L. 12, 10 2 schön möbl. Part.-Zim. an einen sol. Herrn sof. zu verm.

Streng feste Preise!

Herbst- und Winter-Saison 1895/96.

Ich zeige hiermit den Empfang sämtlicher Neuheiten in

Kinder-Kleidchen	Knaben-Anzügen
Kinder-Mäntelchen	Knaben-Ueberziehern
Kinder-Jaquettes	Knaben-Blousen (einzeln)
Kinder-Kragen	Knaben-Hosen (einzeln)
Baby-Mäntelchen und Baby-Kleidchen	

ergebenst an.

Anerkannt größte Auswahl.

73277

neben der Firma **Ludwig Stuhl,** neben der
Sophie Lind. F 1, 10. Städt. Sparkasse.

Einziges Special-Kinder-Garderoben-Geschäft Mannheims.

Die Vorzüge

die unser Geschäft jedem Käufer vor allen anderen bietet, sind folgende: 74680

- 1) Darbietung ausschließlich frischer, moderner und gediegener Garderoben in einer bisher unerreicht großartigen Auswahl.
- 2) Streng reelle aufmerksame Bedienung bei denkbar billigen jedoch streng festen Cassapreisen.
- 3) Angenehme helle Verkaufsräume, eingetheilt in Special-Abtheilungen für Herren, Jünglings- und Knaben-Garderoben.
- 4) Garantie für unbedingte Haltbarkeit und kostenlose Reparatur an von uns gelieferten Waaren.

„Welthaus“ Gebrüder Thiessen.

Neues großstädtisches Etablissement für elegante Herren- u. Knaben-Garderoben
Mannheim, D 1 Nr. 4
Paradeplatz neben dem Pfälzer Hof.

Verkauf nur gegen baar.

L. Steinthal

D 3, 7, Planken * Mannheim empfiehlt

complete Betten mit Holz- und Eisen-Bettstellen. 74651

Seegras-Matratzen	10, 12, 14 M.
Cabot	35, 40, 45 "
Rohhaar	60, 75, 80, 100 "
Stroh	5 "

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren
10., 11. und 12. Oktober. 74656
Emma Sammet, D 1, 1.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.
Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera P 2, 6 entgegen genommen. Ebendasselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben. 73057

Die Direktion
M. Pohl, Musikdirektor.

Theater- Erfrischungs- Pastillen a 35 Pfg. die Schachtel. 73741
Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 14. Vorstellung
den 9. Okt. 1895. im Abonnement B.

Der Postillon von Lonjumeau.
Komische Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunschwil.
Musik von Adol. Adam.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Sanger.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Personen der 1. Abtheilung:
Chapou, Postillon . . . Herr Fel.
Bijou, Wagenknecht . . . Herr Marz.
Marquis de Corcy . . . Herr Hildebrandt.
Madelaine, Wittbin . . . Fel. Wagner.
Bauern und Bäuerinnen.
Ort: Das Dorf Lonjumeau. Zeit: 1756.

Personen der 2. und 3. Abtheilung:
Marquis de Corcy, Intendant . . . Herr Hildebrandt.
Saint-Yvan, erster Sanger der Gyl.
Oper . . . Herr Fel.
Alcindor,) Cotiphien der Oper . . . (Herr Marz.
Bourbon,) Cotiphien der Oper . . . (Herr Starke.
Frau von Latour . . . Fel. Wagner.
Kosa, ihr Kammermädchen . . . Frau De Lanf.
Herren und Damen. Choristen der Oper. Soldaten der Karabinier-Regiments.
Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontainebleau. Zeit: 1766.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.
Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 10. Oktober 1895.
15. Vorstellung im Abonnement B.
Zwei Wappen.
Schwan in 4 Akten von César Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Anfang 7 Uhr.

H. Lill, Hofphotograph,
Emil Büblers Nachfgr. 59851
— Alttestes und renommiertes Atelier am Platz —
B 5, 14, nahe am Stadtpark. Telefon 835.

Spezialität:
Unveränderliche Photographien
feinster Ausführung.

Reparaturen
von Gold und Silberwaaren fertigt am besten und billigsten die Goldwaarenfabrik von
Wilh. Rixinger,
C 2, 7, 70801
gegenüber dem „rothen Schaf“.
Ankauf von altem Gold- u. Silber

Neu-Bügel-Curs.

Zu einem Privatunterricht werden einige Schülerinnen gesucht. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. 73412

V 4, 12, 2. Stof. rechts.
Tüchtige
Kleidermacherin

empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Damen- und Kinder-Costümen von den einfachsten bis zu den feinsten. Näh. K 9, 14, parterre 74083

Neben

vorzügl. Sortiment
neuer Muster
zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten
früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten,

zu wesentlich
ermässigten, festen
Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichnisse im Verkaufelokal.

von Derblin,
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich. 83383

64690

Sämmtliche Neuheiten

für die bevorstehende Saison sind in unübertroffener Auswahl in jeder Preislage vom einfachsten bis zum elegantesten Genre eingetroffen. 74505

Cramer & Volke

M 1, 1.

Thee aus 1895/96er Ernte

in feinen und hochfeinen Sorten, empfiehlt

74477

Johann Schreiber, T 1, 6.
Schwehingerstraße 18b, Neckarstadttheil ZA 1, 1. Jungbusch H 8, 39,
Jungbuschstr. G 4, 10, Baumschulgärten, L 12, 7a.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Kallig, Berlin S., Brunnensstraße 40. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungs schreiben. 70273

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig angefertigt und angewebt. 72682
C 1, 3 Derm. Berger, C 1, 3

Winterwicken 70227
mit echtem Johannisbroggen gemischt zur Saat hat abzugeben
G. W. Reuer, F 5, 17/18.

Gefunden wurde
dass die beste und mildeste medizinische Seife 71922

**Bergmann's
Carboltheerjohweisel-Seife**
v. Bergmann & Co., Dresden.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Witzesser, Flechten, Bläschen, Röhre des Geschlechts etc. unbedingt heilend. A. St. 50 Pfg. bei: Apoth. Schellenberg, Rohrenapotheke, St. 10 Pfg. Einhornapotheke, Edm. Meunier, E 2, 3, Parleur St. Schwaner, C 3, 34, Parleur St. R. Rauh, F 5, 22.

Ofenfabrik-Lager

K 1, 15 Marktstraße K 1, 15

empfehlen bedeutende Auswahl aller Sorten
Kachel-Ofen & Herde
zu den allerbilligsten Preisen. 69204

Friedrich Holl.
NB. Reparaturen u. Umsetzen zu den billigsten Preisen.

Fraget jede Hausfrau,

welche Karol Weill's Seifenextract benutz hat, und sie wird Euch sagen: „Es gibt nichts Besseres; viel leichter ist die Arbeit, viel billiger das Waschen und viel länger hält die Wäsche.“ Karol Weill's Seifenextract, die beste trockene Seife in Pulverform, ist nur echt, wenn in grauen Packeten gepackt mit Schutzmarke Waschfass. 74653
General-Vertreter: K. Geuzenbach, Mannheim

